

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol La Regenza grischuna sustegna la renovaziun da la Punt Gurlaina a Scuol cun ün import da 420 000 francs. In connex cun quista contribuziun vain la punt missa suot protecziun da monumaints. **Pagina 7**

S-chanf In der Serie «Die schönsten Hotels der Schweiz» wird auch die Villa Flor in S-chanf vorgestellt. Was steckt hinter der Bezeichnung «Haustraum einer Engadiner Schwalbe»? Wir verraten's auf **Seite 12**

P.S. Am Ostermontag mit dem Zug von Luzern bis nach St. Gallen: Können Sie mit dem Geografie-Quiz die Orientierung in der hügeligen Landschaft behalten? Testen Sie Ihr Wissen im P.S. von heute. **Seite 12**

Klimawandel zwingt zum Umdenken

Kürzlich wurden die Resultate des Projekts Hydro-CH2018 zu Schweizer Gewässer im Klimawandel vorgestellt. Gleichzeitig gab die Gemeinde La Punt bekannt, dass sie für den Chamuerabach das Ökolabel «Gewässerperle Plus» anstrebt. Zwei Geschichten, ein Thema.

JON DUSCHLETTA

Noch muss die Schweiz keinen generellen Wassermangel fürchten. Dennoch sind die Auswirkungen des Klimawandels auf das Wasserregime für die Verfasser der Studie Hydro-CH2018 unübersehbar: Einerseits kann Wasser je nach Region und Jahreszeit auch in der Schweiz knapp werden, und andererseits werden heftigere Niederschlagsereignisse vermehrt zu lokalen Überschwemmungen führen. Oder anders ausgedrückt: «Der Klimawandel wird in Zukunft zu einem anderen Umgang mit Wasser führen.»

Zu diesem Schluss kommt das Forschungsprojekt Hydro-CH2018 – «Hydrologische Grundlagen zum Klimawandel». Dieses wurde im Auftrag des Bundesrates und unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) vom National Centre for Climate Services (NCCS) durchgeführt. Die Forscher schlagen Alarm und weisen darauf hin, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer der Schweiz viel grösser seien als bisher angenommen: «Ohne Klimaschutzmassnahmen wird

gegen Ende des Jahrhunderts im Winter im Schnitt 30 Prozent mehr Wasser in den Flüssen sein, im Sommer aber 40 Prozent weniger als bisher.» Zudem könnte die Wassertemperatur in Flüssen und Bächen im Sommer um rund fünfeneinhalb Grad Celsius steigen. Würden Klimaschutzmassnahmen, wie sie beispielsweise im revidierten CO₂-Gesetz vorgesehen sind, ernsthaft durchgesetzt, so würden Veränderungen zwar moderater, aber immer noch mit deutlichen Folgen für die Umwelt ausfallen.

Umdenken ist auch in der Plaivgemeinde La Punt Chamues-ch angesagt. So soll der noch bis vor 20 Jahren zur Energieerzeugung genutzte Wildbach Chamuera neu das Öko-Gewässerlabel «Gewässerperle Plus» des WWF erhalten.

Vorreiterin war diesbezüglich die Gemeinde Bever, welche im letzten Jahr für den naturnahen Beverinbach vom WWF als erste Schweizer Gemeinde überhaupt das Label «Wild River» erhielt. Dieses Qualitätslabel für «weitgehend unberührte und im Idealfall

von der Quelle bis zur Mündung unverbauete Flüsse» ist zwischenzeitlich in das Label «Gewässerperle Plus» umgetauft worden und wird vom Verein Gewässerperlen verwaltet. Will La Punt für den Chamuerabach das Label erhalten, so ist der Rückbau verschiedener Kraftwerksanlagen aber unumgänglich.

Beide Geschichten, die zum Projekt Hydro-CH2018 und die zum angestrebten Ökolabel für den La Punter Chamuerabach gibt's auf **Seite 3**



Der Klimawandel wirkt sich unter anderem auf Gewässer aus, beispielsweise auf die Verfügbarkeit von Wasser im Jahresverlauf. Im Bild der Spölbach vor Zernez.

Foto: Jon Duschletta

Zernez testet doch

Die Gemeindeschule Zernez wird an den Corona-Flächentest nun doch teilnehmen. Der Schulrat ist auf seinen Entscheid vom März zurückgekommen.

RETO STIFEL

Im März hat der Schulrat der Gemeinde Zernez entschieden, nicht an den freiwilligen Schultestungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie teilzunehmen. Verschiedene Eltern haben sich gegen diesen Entscheid mit einer Unterschriftensammlung gewehrt. Innerhalb von drei Tagen haben 105 betroffene Eltern und weitere 115 Einwohner von Zernez einen offenen Brief unterzeichnet mit der Forderung, der Schulrat solle auf den Entscheid zurückkommen. Mit Erfolg. Anlässlich einer ausserordentlichen Sitzung vom Mittwoch hat der Schulrat beschlossen, nun doch grünes Licht für die Tests zu geben. Dies aufgrund der Unterschriftensammlung, die zeige, dass der Wunsch nach solchen Tests offenbar gross sei. Gemäss Schulratspräsident Beat Schärer sollen die freiwilligen Testungen bereits im Laufe der nächsten Woche starten, zuerst aber müssten die Eltern die Teilnahme ihrer Kinder schriftlich bestätigen. Die Impf- und Teststrategie des Kantons sieht neben Betriebstestungen auch wiederholte Testungen in den Schulen mittels sogenannter Spucktests vor. Im März haben 95 Prozent aller Volksschulen und sämtliche Mittelschulen mit den Tests begonnen.

Permafrost schrumpft wegen Wärme

Naturefahnen Die letzten Messungen des Schweizer Permafrostmessnetzes Permos zeigen, wie die hohen Temperaturen dem Permafrost immer stärker zusetzen. Der frühe Winterereinbruch mit Schneefall und die warmen Lufttemperaturen, welche im Winter 2019/20 höher waren als in den letzten Jahren, führten zu einer schnelleren Erwärmung des Untergrundes. Die Blockgletscher fließen dadurch immer schneller ins Tal, was die Gefahr von Murgängen und Felsstürzen eindeutig erhöht. (av) **Seite 9**

Fotoserie zu Menschenrechten

Ausstellung «Speak Truth to Power» heisst die Porträtsérie der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation, welche seit März im Lyceum Alpinum Zuoz ausgestellt ist. Mit Schwarz-Weiss-Porträts und Audiodeskriptionen werden wichtige Menschenrechtsaktivisten und deren Geschichten vorgestellt.

Die Ausstellung wurde am Donnerstagnachmittag von der ersten Sekundarklasse der Scoula da La Plaiv besucht. Durch die Ausstellung wurde die Klasse vom Schulleiter des Lyceums Alpinum, Christoph Wittmer, geführt. Die Schülerinnen und Schüler hörten den Lebensgeschichten gespannt zu und diskutierten später auch selber über verschiedene Themen wie Geschlechtergleichstellung und Kinderrechte. (av) **Seite 5**

Gnir valütà be a man da la culur da la pel

Razzissem La majorità da la glied in Svizra cugnuscha razzissem pelplü be our da las medias. Grondas uondas ha per exaimpel chaschunà il cas da George Floyd. L'American da pel s-chüra es mort d'arrestaziun tras la pulizia a Minneapolis i'ls Stadis Units da l'America. Davo sia mort haja dat in tuot il muond protests cunter violenza da pulizia e razzissem. Ma co esa insomma per üna persuna da gnir valütada be a man da sia culur da la pel? Madlaina Janett deriva da la Sri Lanka. Ella es creschüda sü a Tarasp in Engiadina Bassa ed abita intant a Turich. Ella ha ün'aigna pratcha sco duonna da part e massöra d'ayurveda. Causa sia pel s-chüra è'la adüna darcheu statta confruntada cun razzissem. Per ella es minchün sves patron d'esser ün asen. (fmr/ane) **Pagina 7**

Che bels mumaints!

«Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.»

Franz Kafka



Foto: Reto Stifel



9 771661 010004

60014

Neue Impfgruppen freigegeben

Corona-Pandemie Seit Donnerstag können sich das Gesundheits- und Betreuungspersonal sowie alle Personen ab 45 Jahre zur Impfung voranmelden. Die Termine werden in der Priorität der Gruppen vergeben, und zwar immer dann, wenn Impfstoff verfügbar ist. Die Voranmeldung soll, wenn möglich, online (www.gr.ch/impfen) erfolgen. Wer nicht über einen Internetzugang verfügt, kann sich telefonisch via Impfhotline (Telefon 081 254 16 00) anmelden. Die Impftermine werden nach Registrierung durch die Impfzentren zugewiesen und bestätigt; es besteht keine freie Terminwahl. Für die Voran-

meldung wird die Krankenversicherungskarte benötigt. Personen der Impfgruppen 2 bis 4 können sich gemäss der Medienmitteilung weiterhin anmelden. Alle weiteren Gruppen werden in Etappen bis Ende April zur Voranmeldung freigeschaltet. (pd)

Infos auf www.gr.ch/impfen

Etwas weniger Arbeitslose

Graubünden Im März verzeichnete der Kanton Graubünden 1998 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,8 % entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 2184 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl leicht gesunken. Zusätzlich wurden 1571 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nichtarbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im März 2021 wurden 3569 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat mit 3686 Stellensuchenden ist diese Zahl ebenfalls leicht gesunken.

Von den 1998 Arbeitslosen waren 700 Frauen und 1298 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (483), das Baugewerbe (473), der Detailhandel (130), das Gesundheits- und Sozialwesen

(110) sowie Verkehr und Transport (93). Zudem wurden 250 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 138 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl stark angestiegen.

Gesamt schweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 167'953 auf 157'968 gesunken. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 3,4 %.

Im Berichtsmonat wurde an 1949 Betriebe Kurzarbeitsentschädigung ausbezahlt. Gegenüber dem Vormonat mit 1787 Betrieben ist die Anzahl gestiegen. «Diese Zahl lässt keinen exakten Rückschluss auf die effektiv kurzarbeitenden Unternehmen zu, da diese ab der jeweiligen Abrechnungsperiode gerechnet drei Monate Zeit haben, ihren Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung bei verschiedenen Arbeitslosenkassen geltend zu machen», heisst es in der Mitteilung. (pd)

Leserforum

Label Gewässerperle PLUS

Da hat wieder mal jemand tief in der Trickkiste rumgewühlt, um Geld zu machen, denn ich lese mit Schrecken, dass der Gemeinderat La Punt Chamuesch tatsächlich ins Auge fasst, das fantastische kleine Kraftwerklein am Eingang zur Val Chamuera abzubauen. Wozu? Um dem Tal das nutzlose Label «Gewässerperle Plus» zu verleihen, eine Idee des WWF, der anscheinend versucht, auf diese Weise eine neue Geldquelle zu erschliessen. Ein Juwel würde untergehen, wer einmal einen Blick in dieses kleine Kraftwerk aus der Anfangszeit der Elektrifizierung wirft, würde sich mit Vehemenz gegen den Abbruch wehren. Ich habe mich bereits mehrmals für den Erhalt und die Wiederinbetriebnahme dieser Perle aus dem Beginn der Industrialisierung eingesetzt. Alle meine Interventionen wurden jeweils mit dem Argument der zu hohen Finanzierungskosten abgetan. Stattdessen will man heute für eine teure und unnütze «Gewässerperle Plus» 18'500 Franken* auf-

werfen und später soll für diese Augenweiderei jährlich jeweils 5500 Franken dazukommen. (*Laut Protokoll des Gemeinderates sind in den 18'500 Franken Vorabklärungen, Kandidaturdossier, Audit und die Mitgliedschaft für die ersten fünf Jahre enthalten. Anmerkung der Redaktion).

Natürlich würde der Abbruch des Werkleins auch eine Menge Geld, ich vermute rund eine halbe Million, benötigen, und was hat man dann? Kein einziger zusätzlicher Gast kommt deshalb in dieses einzigartige Tal, was auch zu hoffen ist, die Ruhe wäre weg, und der Abfall wäre da. Dabei müsste man weinen, denn dadurch würde eine «Industrieperle Plus» dem Erdboden gleichgemacht. Das Kraftwerklein würde nach Renovation und Wiederinbetriebnahme zu einem Publikumsmagnet, würde der «Energietadt» La Punt Chamuesch gut anstehen und würde erst noch – durch den Betrieb – etwas Geld in Form von Stromeinnahmen abwerfen. Die Val Chamuera leidet überhaupt nicht, wenn

das Werklein stehenbliebe. Im Gegenteil, es ginge die kleine Ebene oberhalb der Staustufe verloren, wo die Chamuera mäandert. Kreisen, die das Werklein als Schandfleck in der Natur betrachten, kann ich sagen, dass die Strecke vom Kraftwerk zur Staustufe weit unter fünf Prozent der Gesamtstrecke ausmacht.

Es gilt nicht nur unberührte Natur in die Zukunft zu erhalten, was wir vor nicht allzulanger Zeit mit der Absage an die Repower zur Nutzung des Chamuerabachs getan haben, sondern auch Perlen wie dieses Kraftwerklein, das von Anfang des 20. Jahrhunderts datiert. Dieses müsste natürlich dem Publikum zugänglich gemacht werden, dazu wäre der regionale Verkehrsverein gefordert. Ich hoffe sehr, es kehrt Vernunft ein, sonst wird dies hoffentlich spätestens bei der Gemeindeversammlung der Fall sein, aber der Internetauftritt des WWF in der Sache ist trotzdem interessant und empfehlenswert: wwf/gewässerperlen.

Richard Hunziker, La Punt Chamuesch

Strassenabtausch in Poschiavo

Regierungsmittteilung Der Kanton Graubünden nimmt die «Via da Li Pradel» und die «Via dal Mot da la Val» der Gemeinde Poschiavo per 1. Juni 2021 ins kantonale Strassennetz auf und übernimmt diese zu Eigentum und Unterhalt. Grund dafür sind die engen innerörtlichen Verhältnisse von Prada, welche für den Durchgangsverkehr problematisch sind. Der Schwerverkehr nutzt schon heute die beiden Gemeindestrassen «Via da Li Pradel» und «Via dal Mot da la Val» als Ausweichroute für die unübersichtliche, enge Ortsdurch-

fahrt. Hinzu kommt, dass ein – mittelfristig notwendig werdender – Strassenausbau im Ortskern auf den Standardquerschnitt für kantonale Verbindungsstrassen (4,2 Meter) nicht ohne Beeinträchtigung oder Abbruch einzelner Gebäude realisiert werden könnte. Im Gegenzug übernimmt die Gemeinde Poschiavo einen Strassenabschnitt der kantonalen Verbindungsstrasse Pagnoncinistrasse zu Eigentum und Unterhalt. Dieser Strassenabtausch ermöglicht eine Umfahrung des Dorfkerns von Prada. (staka)



Zerne



Scuol



Region Maloja



St. Moritz



Pontresina

Dumonda da fabrica 2021-044.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichà la seguinta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica

Ferreira da Silva Jorge Manuel, Via Ruinatsch 18, 7500 St. Moritz

Proget da fabrica

Dumonda per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun:

- H2 permiss protecciun cunter fö

Lö

Chantun, Susch

Parcela

2528

Zona

da cumün

Temp da publicaziun / Temp da protesta

A partir dals 10 avrigl 2021 fin e cun ils 30 avrigl 2021

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zemez, 10.04.2021

La suprastanza cumünala

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ftan

Lö

Peidrettas, parcella 52810

Zona d'utilisaziun

Zona d'abitat

Patrun da fabrica

Jürg + Rosaria Arquint, Peidrettas 13 C, 7551 Ftan

Proget da fabrica

Ingrondimaint da la terrassa

Temp da publicaziun

10 fin 30 avrigl 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 10 avrigl 2021

Uffizi da fabrica

Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum

Donnerstag, 22. April 2021

Zeit

13.30 Uhr

Ort

Rondo Pontresina, Sela Arabella

Traktanden

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers

2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11. März 2021

4. ESTM AG: Information Erneuerung Leistungsvereinbarung Anhang C „Eventsponsoring“ (Gemeinden)

5. Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts 2020

6. GIS Oberengadin: Genehmigung Betriebsrechnung 2020

7. Regionalplanung: Information regionsinterne Vernehmlassung Regionaler Richtplan Mountainbike

8. Regionalentwicklung / Engadin Arena: Information weiteres Vorgehen

9. Abfallbewirtschaftung: Information Sammlung von Haushaltskunststoffen

10. Öffentlichkeit der Präsidentenkonferenz: Anpassungen

11. Strassenverbindung Sils Föglis – Plaun da Lej: Stellungnahme der Region

12. Varia

Nichtöffentlicher Teil

13. Informationen aus den Ressorts

Samedan, 9. April 2021

Andrea Gilli

Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Ova Cotschna AG

Via Quadrellas 12

7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Ova Cotschna AG

Via Quadrellas 12

7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umnutzung offene Lagerhalle zu

Fahrzeugeinstellhalle. Resteinhausung der Halle

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via San Gian 40

Parzelle(n) Nr.

2475

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 12. April 2021 bis mit

03. Mai 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 08. April 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2021-0009

Parz. Nr.

1947

Zone

Dorfkernzone

AZ

1.0

Objekt

Pension Hauser, Via Giarson 38, 7504

Pontresina

Bauvorhaben

Teilabbruch und Neubau gemäss ZWG Art. 7

Abs. 1 lit a) und Abs. 2 lit a)

sowie Wärmepumpe mit Erdwärmesonden

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

H2: Brandschutzbewilligung; I1: Genehmigung

Ersatzbeitragsgesuch für nicht zu erstellende

Pflichtschutzplätze; A16: Bewilligung von

Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr

Catherine Manley, Grütlistrasse 50, 8002

Zürich

Grundeigentümer

Catherine Manley, Grütlistrasse 50, 8002

Zürich

Projektverfasser

Barbara Gschwend,

Architektur.Innenarchitektur, Via dals Clos 21,

7513 Silvaplana

Auflagefrist

10.04.2021 bis 30.04.2021

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der

Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der

Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können

während der Auflagefrist beim

Gemeindevorstand Pontresina eingereicht

werden.

Pontresina, 9. April 2021

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley, Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs); Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

La Punt will Ökolabel für die Ova Chamuera

Der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch ist gewillt, den Wildbach Chamuera weiter aufzuwerten. Angestrebt wird das WWF-Label «Gewässerperle Plus». Das Vorhaben bedingt aber auch bauliche Eingriffe und hat deswegen Kritiker auf den Plan gerufen.

JON DUSCHLETTA

Die Ova Chamuera bezieht ihr Wasser aus verschiedenen kleinen Gebirgsbächen zuhinterst im gleichnamigen und vom an Italien angrenzenden Seitental des Engadins, der Val Chamuera.

Hier, wo Bartgeier und Adler die Flugbahnen kreuzen, wurde bis ins Jahr 2000 Energie aus Wasserkraft produziert. Die alte Kraftwerkszentrale, aber auch die Wasserfassung samt Gebäude, das Wasserschloss und eine oberirdisch geführte Leitung zeugen noch heute davon. Im Mündungsbereich zum Inn wurde der Chamuerabach kanalisiert und ist Bestandteil eines rund 50 Millionen Franken teuren und zum grössten Teil von Bund und Kanton subventionierten Projekts zur Revitalisierung des Inns. Dieses befindet sich laut Auskunft des Gemeindevorstands Urs Niederegger aktuell in der Projektierungsphase, wofür seitens der Gemeinde rund 1,8 Millionen Franken gesprochen wurden. Neu soll im Rahmen des Grossprojekts auch das RhB-Trasse im Projektperimeter angepasst und verbessert werden.

WWF und Gemeinde teilen die Kosten
Der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch hat am 24. März einstimmig beschlossen, die Kandidatur zur Erreichung des Labels «Gewässerperle Plus» für den Chamuerabach erarbeiten zu lassen. Die Kandidaturkosten werden je hälftig vom WWF und der Gemeinde getragen und belaufen sich auf je 18 500 Franken. Darin enthalten sind 13 000 Franken für Vorabklärungen,



Der untere Chamuerabach (hier bei seiner Mündung in den Inn) ist Bestandteil des 50-Millionen-Grossprojekts Inn-Revitalisierung La Punt. Rechts der Blick in das stillgelegte Kraftwerksgebäude in der Val Chamuera.

Fotos: Jon Duschletta/z. Vfg

gen, Kandidaturdossier und Audit sowie 5500 Franken Mitgliedschaft für die ersten fünf Jahre.

Ausschlaggebend für den Entscheid des Gemeindevorstands waren gemäss Niederegger gleich verschiedene Aspekte: So das Beispiel der Nachbargemeinde Bever, welche 2020 für den Beverabach das Vorgängerlabel «Wild River» erhielt. Auf den Chamuerabach und die alten Kraftwerksanlagen bezogen hat eine Machbarkeitsstudie aufgezeigt, dass eine Reaktivierung des KW Chamuera sowohl aus anlage- wie auch aus verfahrenstechnischen Gründen nicht mehr möglich sein wird. Dies, weil die Kraftwerksanlagen vollumfänglich ersetzt werden müssten, die energiewirtschaftlichen Voraussetzungen für den Bau und Betrieb eines neuen Kraftwerks dadurch nicht gegeben wären und sich

die Stimmbevölkerung erst 2014 gegen eine Kleinwasserkraftanlage ausgesprochen hatte. Zudem verbietet die für die Val Chamuera im kommunalen Zonenplan festgesetzte Landschaftsschutzzone neue Anlagen eh grundsätzlich. Das Seitental steht damit unter kantonalem Schutz.

KW-Zentrale könnte erhalten bleiben
Kritik am Vorgehen des La Punter Gemeindevorstands kam unter anderem wegen des Rückbaus der eingangs erwähnten Kraftwerksanlagen auf (siehe Leserbrief auf Seite 2). Mit dem Rückbau der stillgelegten Anlagenteile könnte nach Auffassung von Spezialisten und der Gemeindebehörde «die natürliche Dynamik der Aue oberhalb der Sperre 2 wieder hergestellt werden» und «lokal eine substantielle ökologische und land-

schaftliche Aufwertung erzielt werden». Aber, schränkt Urs Niederegger ein, der Gemeindevorstand prüfe auch, die eigentliche Kraftwerkszentrale als Zeitzeugin stehen zu lassen und das Gebäude gegebenenfalls auch touristisch als Schauobjekt zu nutzen.

Auf die Kritik aus der Bevölkerung hat auch der WWF reagiert. Antonia Eisenhut, vormalige Mitarbeiterin Forschung und Geoinformation beim Schweizerischen Nationalpark und Mitautorin des 2013 erschienenen «Atlas des Schweizerischen Nationalparks», ist heute beim WWF Schweiz Gesamtverantwortliche für das Label «Gewässerperle Plus». Sie schreibt auf Anfrage, dass die Absicht der Gemeinde La Punt den Verantwortlichen des WWF Freude bereite, das Projekt Chamuera selbst aber noch nicht angegangen worden sei und deshalb

noch nicht weiter kommentiert werden könne. Die Kritik, der WWF habe mit diesem Gewässerlabel einfach nur eine neue Einnahmequelle gefunden, weist sie aber vehement zurück: «Es fliesst kein Rappen an den WWF, im Gegenteil.»

Gemeinsam mit Experten hat der WWF gesamtschweizerisch 64 sogenannte Gewässerperlen in der Gesamtlänge von rund 1000 Kilometern definiert, um «diese letzten Gewässerperlen auch für zukünftige Generationen zu erhalten». In Südbünden sind folgende Gewässer aufgelistet: der untere Teil des Inns, Vereinabach, Brancla und Clemgia im Unterengadin sowie Chamuerabach, Beverin und die Aua da Fedoz im Oberengadin.

Weiterführende Informationen unter: www.wwf.ch mit dem Stichwort Gewässerperlen

Gewässer sind die ersten Leidtragenden

Der Klimawandel hat erhebliche Folgen für die Schweizer Gewässer. Dies folgern die Verfasser einer Studie im Rahmen des Bundesprojekts Hydro-CH2018. Die Studie untersuchte die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer.

JON DUSCHLETTA

Die Studienverfasser formulieren zusammenfassend vier hauptsächliche Themenbereiche, in denen sich der Klimawandel negativ auf die Gewässer in der Schweiz auswirken könnte: Die Veränderungen des Wasserregimes über den Jahresverlauf, der zu erwartende Wassermangel im Sommer, die generelle Zunahme von Naturgefahren und die negativen Auswirkungen auf die Biodiversität am und im Wasser (siehe auch Front).

Veränderungen werden alle treffen
Die aus der Studie «Schweizer Gewässer im Klimawandel» abgeleiteten hydrologischen Szenarien basieren unter anderem auf den Schweizer Klimaszenarien CH2018 und rechnen – sogar unter der Voraussetzung, dass angedachte Klima-

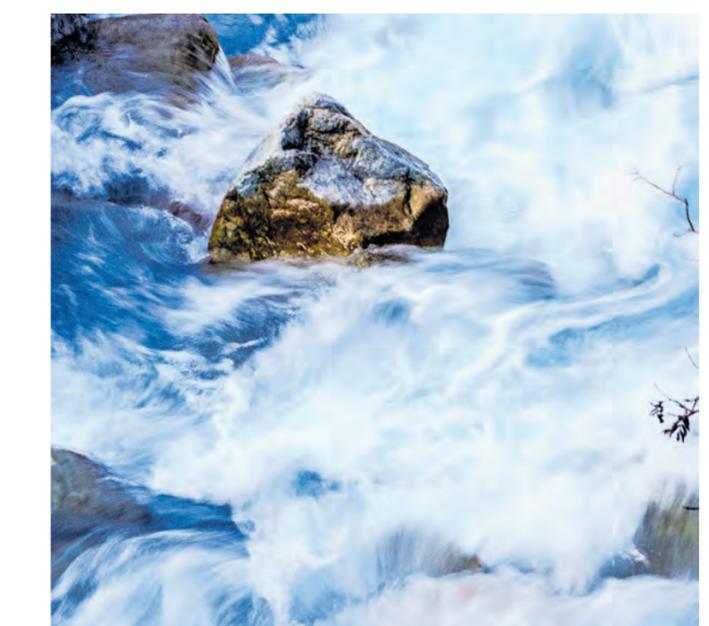
schutzmassnahmen ernsthaft umgesetzt werden – mit weitreichenden Folgen für Umwelt und Natur. So geht die Studie davon aus, dass in Zukunft im Winter vermehrt Niederschläge fallen, wegen der steigenden Schneefallgrenze allerdings zunehmend in Form von Regen. Die Sommer werden hingegen trockener und wärmer, mit weitreichenden, negativen Auswirkungen auf die Gletscher und damit verbunden auch auf die Wasserreserven: «Alle, die Wasser nutzen, müssen mit diesen Veränderungen umgehen: Kraftwerke, Strom- und Trinkwasserversorger, Landwirtschaft, Schifffahrt und Industrie.»

Warme und trockene Sommer führen den hydrologischen Szenarien zufolge vorab in der wasserintensiven Landwirtschaft zu Problemen. Hitzebeständige Kulturen und Pflanzensorten, welche wenig Wasser brauchen, könnten einen Lösungsansatz bieten, aber auch eine sparsame und gezielte Bewässerung. Weniger betroffen davon dürfte das im Gegensatz zum Oberflächenwasser weniger empfindliche Grundwasser sein. Der Klimawandel erhöht auch die Wahrscheinlichkeit von Naturereignissen, von Überschwemmungen und Rutschungen oder durch auftauenden Permafrost verursachte Stein- und Felsstürze. Die Schweiz werde diesbezüglich gefordert sein, mitentsprechenden

Schutzmassnahmen auf zunehmende Naturgefahren zu reagieren. Mit dem Klimawandel und der zunehmenden Erwärmung der Gewässer einhergehend fürchten die Forscherinnen und Forscher auch, dass die Biodiversität in den Gewässern weiter unter Druck kommt. Beispielsweise für kälteliebende Fische wie die Bachforelle oder die Äsche, die in kältere Gewässer ausweichen müssen. «Es ist deshalb wichtig, die Gewässer vor Verunreinigung und übermässiger Nutzung zu schützen und sie naturnah zu gestalten», folgern die Studienverfasser.

Hydro-CH2018 zeigt, wie markant sich der Wasserhaushalt in Zukunft verändern wird, zeigt aber auch verschiedenste Möglichkeiten auf, dies so gut wie noch möglich auszugleichen. Der Bundesrat hat im August 2020 einen entsprechenden Aktionsplan verabschiedet und festgesetzt, dass die Massnahmen daraus bis 2025 umzusetzen sind. Für die Studienverfasser bleibt zentral, «dass die Schweiz heute weitere Massnahmen ergreift, um den Treibhausgasausstoss zu vermindern und damit die Klimaerwärmung zu bremsen».

Wer steckt hinter Hydro-CH2018?
Das Projekt Hydro-CH2018 hat Szenarien entwickelt, welche als Entscheidungs- und Planungsgrundlagen rund ums Thema Klimawandel und Wasser allen Interessierten frei zugänglich



Glaubt man den Forschern, so wird der Klimawandel den Umgang mit der Ressource Wasser nachhaltig verändern.

Foto: Jon Duschletta

sind. Das Bafu als zuständige Bundesstelle für Hydrologie und Wasser hat die entsprechenden Untersuchungen zusammen mit 15 Schweizer Forschungsinstitutionen durchgeführt. Die Wasserszenarien Hydro-CH2018 und auch schon die 2018 veröffentlichten Schweizer Klimaszenarien wurden

vom National Centre for Climate Services (NCCS), dem Netzwerk des Bundes für Klimadienleistungen entwickelt und bereitgestellt. Die Resultate des Forschungsprojekts Hydro-CH2018 wurden am 16. März veröffentlicht.

Weiterführende Infos und die Studie «Schweizer Gewässer im Klimawandel» unter: www.nccs.admin.ch

Arbeiten in den Bergen

am Beispiel des neuen InnHub PopUp



Willkommen zur Online-Veranstaltung!
Mittwoch, 14. April 2021, 17:00-18:00

mia Engiadina

Ist das Bergbüro in Zukunft gefragt?
Welche Infrastruktur braucht es dazu?
Mehr zur Live-Sendung und Teilnahme:
www.miaEngiadina.ch

Jeden
**Dienstag,
Donnerstag
und Samstag**
im Briefkasten
oder auf
Ihrem iPad
oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

Gesucht im Oberengadin
2-2½ Zimmer Erstwohnung
ab Juni 2021 oder auch früher. Vielen Dank
für Angebote oder Hinweise.
M. Schmid, Pontresina
schmidmichele@bluewin.ch, 079 393 70 45



Start in den Frühling

Anstelle der klassischen Zwischensaison-Seite bieten wir Ihnen
die Möglichkeit, von Mitte April bis Ende Mai Ihre aktuellen Angebote,
Öffnungszeiten oder Frühlingsaktionen zu präsentieren.

Publikation: Zwischen 15. April und 29. Mai 2021
Inserateschluss: Normalauflage – Vortag um 12.00 Uhr
Grossauflage – Vortag um 10.00 Uhr
Gratisinserat gilt nur für die Normalauflage

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Sonderangebot
für Sie!**
3 für 2



Das Medienhaus der Engadiner

Wir sind
auch auf
Instagram!



g Gammeter Media St. Moritz/Scuol

Zu vermieten in **Celerina**
2½- bis 3½-Zimmer
Parterre-Wohnung 100 m²
Parking, Garten und Keller
modern, geräumig, Minergie
Ab Juli 2021
2400.- (+niedrige Heizkosten)
Ideal für kleine Familie
Tel 079 300 44 46

**ACHTUNG, letztes Inserat
mit falscher Telefonnummer!**

MIDNIGHT
WWW.CLUBMIDNIGHT.CH
ZIZERS
KENNENLERNPREIS
erste 30min CHF 100.-
Gültig von 07.04.
bis 30.04.2021

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

**Gemeinsam
gegen Krebs**

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
PC 70-1442-0
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

www.krebsliga-gr.ch



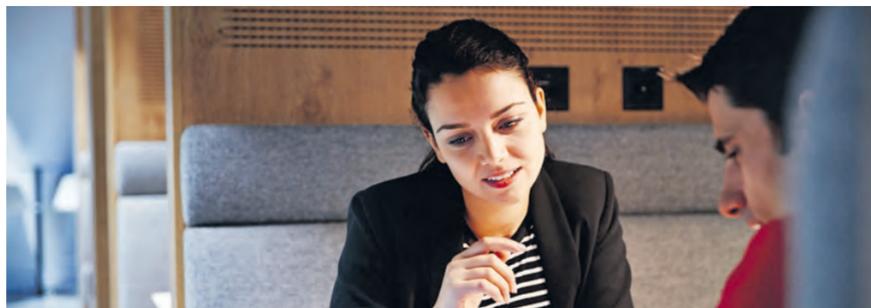
Dieses Füllinserasat
kostet keine Spendegebühren.

ABWARTSSTELLE

Für eine private Anlage in
Pontresina suchen wir
per 1. Juni 2021 einen Abwart
im Nebenamt für Garten-
und Schneeräumungsarbeiten.

Interessenten melden sich
bitte bei Cramer Immobilien,
7504 Pontresina

crameri.immobilien@bluewin.ch
Tel. 081 834 51 51



Vorsorgespezialist Generalagentur St. Moritz (w/m)

**Versicherung Generalagentur / St. Moritz und/oder
Scuol / Berufserfahrene / Unbefristet / 80-100%**

In dieser Position zählen unsere Versicherungs- und
Vorsorgeberatende auf Ihre Unterstützung, Erfahrung und
Ihr Wissen. Sie entwickeln die Generalagentur
gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden aktiv weiter.

Das bewirken Sie bei uns

Im Auftrag der Generalagentur sind Sie ein kompetenter
und erfahrener Ansprechpartner und mitverantwortlicher
Treiber sowie Knowhow-Träger für das Vorsorge- und
Hypothekengeschäft.

Als aktive, verkaufsorientierte Drehscheibe agieren
Sie zwischen Aussendienst, Generalagentur und
Direktion. Sie wirken bei der Erreichung der internen
Vorsorge- und Hypothekenziele mit und nehmen eine
wichtige Kontrollfunktion wahr.

Sie stellen die gezielte Weitergabe von Informationen
sicher, wirken bei der aktiven Aus- und Weiterbildung
mit und unterstützen bei der Marktbearbeitung.

Das bringen Sie mit

- Fundierte Berufserfahrung in der Versicherungs-,
Vorsorge- oder Finanzbranche
- Kenntnisse im Hypothekbereich sind von Vorteil
- Begeisterung Neues zu lernen

Generalagentur St. Moritz
Dumeng Clavuot
Piazza da Scuola 6, 7500 St. Moritz
T 081 837 90 60, stmoritz@mobiliar.ch
mobiliar.ch/stmoritz

- Freude an administrativem und genauen Arbeiten
- Selbstständige, kunden- und dienstleistungsorientierte
Arbeitsweise
- Authentische, überzeugende und loyale Persönlichkeit
- Flüssende Deutschkenntnisse, weitere Sprachen
sind ein Plus

Bei uns arbeiten

In der Generalagentur St. Moritz wartet ein vielfältiges
Team auf Sie, bestehend aus einem Generalagenten,
Versicherungs- und Vorsorgeberatenden, Sachbearbeitenden
sowie Lernenden. Zusammen prägen sie die regionale
Verankerung und pflegen einen offenen, kollegialen
Austausch.

Ihr Arbeitsort ist flexibel in St. Moritz und/oder Scuol
und Ihr Arbeitspensum ist ab 80% verhandelbar.
Mehr über das Arbeiten auf der Generalagentur und
unser Engagement als Arbeitgeberin finden Sie auf
unserer Website mobiliar.ch/karriere.

Neugierig?

Bewerben Sie sich rasch und unkompliziert per E-Mail.
Wir freuen uns auf Sie! Bei Fragen melden Sie sich
ungeniert bei Lea Lüönd, Stv. Generalagent/Leiterin
Verkauf, T 081 837 90 63, lea.lueoend@mobiliar.ch

die Mobiliar

146709

STOPP



Ihre Spende in guten Händen.

Achten Sie auf das Zewo-Gütesiegel.
Dann haben Sie grünes Licht: Ihre Spende hilft
Betroffenen, damit es aufwärtsgeht.



Was lese ich?

Journalismus verstehen



MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

Sorgt für Abwechslung im Schulalltag: Das Online-Lehrmittel für mehr Medienkompetenz auf Sekundarstufe.

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: www.was-lese-ich.ch



Ein Engagement der Mitglieder
des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

Da für alle.

Weil einer von zwölf einmal
in seinem Leben auf die Hilfe der
Rega angewiesen ist.



rega

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

Kostenlos Anzeige

«Die Mächtigen mit der Wahrheit konfrontieren»

Seit März ist im Lyceum Alpinum in Zuoz die Fotoserie «Speak Truth To Power» zu sehen, die Menschenrechtsaktivisten porträtiert. Die EP/PL begleitete eine Schulklasse durch die Ausstellung.

DENISE KLEY

Donnerstagnachmittag auf dem Schulhausplatz des Lyceums Alpinum in Zuoz. Schulleiter Christoph Wittmer nimmt die erste Sekundarstufe der Zuozener Scoula da la Plaiv in Empfang, die mit Lehrerin Michelle Foery gekommen ist, um durch die Ausstellung «Speak Truth To Power» mit Porträts von Menschenrechtsaktivisten geführt zu werden. Die sechs Schülerinnen und Schüler reihen sich mit Abstand zueinander vor Wittmer auf, der die Jugendlichen begrüsst. «Schön, dass ihr heute da seid. Aber eine Frage vorab: Was kommt euch in den Sinn, wenn ihr an Menschenrechte denkt?»

Diskussion im Vorfeld

Die Mädchen und Jungen diskutieren zwei Minuten miteinander, bevor sich die erste Schülerin zu Wort meldet. «Dass alle gleich behandelt werden.» Wittmer hakt nach: «Wie ist es denn in der Schweiz? Ist hier alles in Ordnung?» «Nicht ganz», antwortet eine 13-Jährige verzagt. «Frauen bekommen weniger Gehalt als Männer, obwohl sie das Gleiche leisten.» Ihre drei Mitschülerinnen stimmen ihr zu. Wittmer lobt die Feststellung: «Genau. Im März wurde das 50-jährige Jubiläum zur Einführung des Frauenstimmrechts begangen, was eigentlich unglaublich ist, wenn man bedenkt, dass die Schweiz damit eines der letzten europäischen Länder war. Wie konnte das uns passieren – wir, die denken, die Demokratie erfunden zu haben?» «Weil einige glauben, Frauen können nicht so viel wie Männer und bekommen deshalb nicht so viele Möglichkeiten», denkt eine Schülerin laut nach. «Das ist der Punkt. Wir leben im Kanton Graubünden, und in der Regierung sitzt keine einzige Frau. Es gibt zu wenig weibliche Vorbilder. Fallen euch noch weitere Themen ein?», fragt Wittmer. «Denkt an den Zeitungsartikel, den wir kürzlich über den Fall Carlos gelesen haben, als der Kanton Zürich mit der unrechtmässigen Behandlung eines Häftlings gegen die Menschenrechte verstossen hat», hilft Foery ihren Schützlingen auf die Sprünge. Die Schüler nicken nachdenklich. Wittmer springt ein. «Carlos ist ein gutes Beispiel, da er offenbar tatsächlich ein schwieriger Mensch ist. Aber auch diejenigen, die uns ganz

grosse Schwierigkeiten bereiten, müssen fair behandelt werden. Das muss ausgesprochen werden. Darum geht es bei der Ausstellung: Die Mächtigen mit der Wahrheit zu konfrontieren. Und sich auch selber zu fragen: Wann gibt es einen Moment in der Klasse, an dem ich etwas sagen muss? Zum Beispiel, wenn in Chats rassistische oder frauenfeindliche Sachen ausgetauscht werden. Aber oft traut man sich das nicht, da wir von den anderen gemocht werden wollen.»

Schwarz-Weiss-Porträts mit Audio

Die Gruppe macht sich auf in Richtung Schulhaus – seit Corona sind an den Türen innen und aussen Schliesssysteme angebracht, die sich nur mit Chipkarte öffnen lassen. Zahlreiche Schwarz-Weiss-Porträts von Menschenrechtsaktivisten zieren die Schulkorridore. Mit einem Smartphone kann die Bildunterschrift eines jeden Porträts abgescannt werden, auf der ein QR-Code platziert ist. Daraufhin ertönt eine Audiodeskription, die die Hintergründe zu den jeweilig vorgestellten Menschenrechtsaktivisten erzählt – darunter die zum Dalai Lama, Martin Luther King, Nelson Mandela und Malala Yousafzai. Aber auch weniger prominente Personen werden beleuchtet wie die russische Frauenrechtlerin Marina Pisklakova, die sich gegen häusliche Gewalt einsetzt, der ke-

nianische, regimiekritische Journalist Koigi Wa Wamwere, der selbst jahrelang politisch inhaftiert war oder Juliana Dogbadzi, eine ghanaische Menschenrechtsaktivistin, die 17 Jahre lang als Zwangsarbeiterin auf einer Tempelanlage festgehalten wurde und immer wieder sexuelle Gewalt erlebte – als Sühne

für die Verbrechen eines Familienmitglieds. Ein religiöser Brauch, der in Ghana lange üblich war, aber mit dem Einsatz von Dogbadzi abgeschafft wurde.

Politisch interessierte Jugend

Die Schüler und Schülerinnen hören der Lebensgeschichte der mutigen Ak-

tivistin gespannt zu. Nach Ende des knapp dreiminütigen Audios fragt Wittmer: «In diesem Fall hatte die Religion und die Kultur viel Macht. Was ist das Schwierige daran?» «Es wäre doch besser, wenn die Religion nicht so viel zu sagen hätte und nicht alle darauf hören, dann wäre ihr das nicht passiert», stellt ein Schüler fest. Angesprochen auf das generelle politische Interesse der heutigen Jugend, antwortet Wittmer: «Ich habe festgestellt, dass die Schüler in den letzten fünf Jahren zunehmend interessiert sind an politischen Themen wie zum Beispiel an den Frauenrechten, angestossen durch die Me-Too-Debatte, der Black-Lives-Matter-Bewegung und den Klimawandel. Das ist deutlich spürbar.»

Ex-Maturandin ist Aktivistin

Das beste Beispiel dafür ist die ehemalige Schülerin Cinzia d'Adamo, die 2019 ihre Matura am Lyceum Alpinum absolvierte. Sie arbeitet heute bei der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Schweiz und leitet dort das «Youth Ambassador»-Programm der Stiftung, in deren Rahmen auch die «Speak Truth To The People»-Ausstellungsserie seit 2015 durch die ganze Schweiz tourt. Auf die Stiftung wurde sie aufmerksam, weil Wittmer ihr vor der Matura das gleichnamige Buch zur Ausstellung schenkte. «Ich fand die Lektüre extrem spannend, da es auch in der Schweiz Aktivisten gab, von denen ich bis dato noch nichts gehört habe wie zum Beispiel Bruno Manser oder Carl Lutz.» Und es gibt laut D'Adamo hierzulande immer noch genug zu tun: «Besonders im Bereich der Geschlechtergleichstellung gibt es Entwicklungspotenzial nach oben. In vielen Regionen ist die Mentalität noch etwas veraltet.»

Die Stiftung und das Bildungsprogramm «Speak Truth To Power»

Die Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Schweiz wurde im Jahr 2015 gegründet, als Ableger der gleichnamigen Stiftung aus den USA. Inspiriert von Robert F. Kennedys Vision, setzt sich die Stiftung für Menschenrechte ein und bildet dabei Kinder und Jugendliche in der Menschenrechtsverteidigung aus.

«Speak Truth to Power» ist das Bildungsprogramm der Schweizer Stiftung. Das Projekt besteht aus einem Buch mit detaillierten Porträts von Menschenrechtsaktivisten und einer Fotoausstellung mit Bildern des Fotografen Eddie Adams. Mehr als 7000 Buchkopien konnten an Schulen der ganzen Schweiz verteilt werden und die Fotoausstellung, die durch Schweizer Schulen tourt, wurde in den letzten

fünf Jahren von über 18000 Schülerinnen und Schülern besucht. Mit diesem Bildungsangebot soll Kindern und Jugendlichen gezeigt werden, dass auch sie die Menschenrechte verteidigen und damit einen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Die Lehrmaterialien stehen den Schulklassen dank diverser Sponsoren unentgeltlich zur Verfügung.

Letztes Jahr wurde zusätzlich das «Youth Ambassador»-Programm ins Leben gerufen, welches die Zuozerin Cinzia d'Adamo leitet. Mitglieder sind junge Erwachsene und Teenager, die sich für Menschenrechte einsetzen. Das Ziel der Stiftung ist, das Bewusstsein für Menschenrechte zu stärken und ein eigenverantwortliches Handeln zu fördern. (av)

«Privilegiertes Engadin»

D'Adamo führte am Dienstagmorgen selbst eine Klasse durch die Ausstellung an ihrer ehemaligen Schule. «Besonders beim Thema Kinderrechte sind die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert. Ich bringe immer das Beispiel: Oft stehen wir morgens auf und sind genervt, weil wir in die Schule gehen und Vokabeln lernen müssen. Viele Kinder wären gerne an dieser Stelle, aber können den Unterricht nicht besuchen, weil sie arbeiten. Das geht den Schülern meist sehr nah, da sie sich damit identifizieren können. Es ist wichtig zu vermitteln, dass die Welt nicht überall so gut ist wie im Engadin und längst nicht alle mit denselben Privilegien leben wie wir.»

Die Ausstellung «Speak Truth To Power» ist am 21. April, 17.00 Uhr und 27. April, 18.00 Uhr öffentlich zugänglich. Telefonische Anmeldung unter: 081 851 30 00



Schulleiter Christoph Wittmer regt die Schüler vor dem Porträt von Juliana Dogbadzi zur Diskussion an.



Passend zur Ausstellung wurde ein Buch veröffentlicht (links). Die Jugendlichen hören der Audioaufnahme über die russische Frauenrechtlerin Marina Pisklakova gespannt zu, die sich durch den Scan eines QR-Codes aktivieren lässt (Mitte, rechts).

Fotos: Annika Veclani, Denise Kley

Gruppa da lavur s'ingascha per «La Sassa – Minschuns»

Illa Val Müstair as spetta inavant a la concessiun per fabricar la telecabina da Tschier a Minschuns. D'incuort s'ha fuormada üna gruppa da lavur chi s'occupa cullas differentas parts dal proget «La Sassa – Minschuns».

Üna gruppa da lavur dess coordinar in avegnir las lavurs in connex cul proget «La Sassa – Minschuns». Intant as spetta in Val Müstair inavant al permiss da l'Uffizi federal da trafic per fabricar la telecabina da Tschier sül territori da skis Minschuns.

Lavur plü efficianta

Fin uossa d'eira Aldo Pitsch affidà cun l'incumbenza da coordinatur tanter il cumün da Val Müstair, ils Implants da Sport SA Val Müstair e la Domenig Immobilien AG. Sco chi vain manzunà in l'ultim Mas-chalch, la gazetta da la Val Müstair, ha elavurà il giurist dals Implants da sport, Gieri Caviezel, üna cunvegna tanter ils trais partenaris. L'intent da quella es da pudair lavurar in ün möd plü efficiant. La cunvegna regla l'organisaziun, la comunicaziun, ils cuosts, ils termins e las disposiziuns finanzialas. Comembers da quista gruppa sun: Gieri Caviezel maina la gruppa, Aldo Pitsch rapreschainta il cumün da Val Müstair ed Andri Foppa chi lavura i'l büro da planisaziun. «Tuot ils partits pertocs sun da l'avis chi fetscha sen da collavurar e da discuter ils singuls



Daspö ons exista il proget «La Sassa – Minschuns». Ils iniziants spettan sülla concessiun per la telecabina.

illustraziun: lasassa.ch

temas cumünaveilmaing», declara Gieri Caviezel.

Fat ils adattaments

Daspö divers ons exista il proget «La Sassa – Minschuns» in Val Müstair. I's tratta d'ün resort da vacanzas, da l'inaivaziun da la pista chi maina dal ter-

ritori da skis Minschuns giò la val e da la realisaziun d'üna telecabina da Tschier a Minschuns. L'investur dal cumün da vacanzas La Sassa a Tschier, ils architects Domenig da Cuaira, fa per la realisaziun dal resort üna cundiziun: Il proget «La Sassa – Minschuns» vain realisà be schi vain fabricada üna tele-

cabina chi maina als skiunzs fin sül territori da sport d'inviern Minschuns. Al principi da november 2019 vaiva la Regenza grischuna dat il permiss per reverder la planisaziun locala, da maniera cha'l resort pudess gnir realisà. Quai chi manca es la concessiun per fabricar la telecabina. «Qua ha gnü l'Uffizi federal

da trafic divers giavüschs e nus vain fat ils adattaments», disch Gieri Caviezel. Plünavant s'esa in trattativas cullas organisaziuns da l'ambient a regard il proget da recumpensaziun. Quel prevezza da renaturar üna part da la chava da gera Piz Daint, chi's rechatta al pè dal Pass dal Fuorn. (fmr/afi)



CUMÜN DA SCUOL

No tscherchain

ÜN NETTIADER / ÜNA NETTIADRA

pels stabiliments cumünals da Scuol (40 fin 60 %)

- gronda flexibilità e prontezza da lavurar independentamaing
- prontezza da lavurar eir la saira e la fin d'eivna
- avair svesa ün auto pel adöver da lavur

No spordschain

üna lavur cun responsabilità, ün salari correspondent e bunas prestaziuns socialas.

Entrada in piazza

1. lügl 2021 o tenor cunvegna

Infurmaziuns

per quista piazza dà Arno Kirchen (081 861 27 22), manader da las gestiuns technicas o Reto Barbüda (081 861 27 31), collavuratur da l'uffizi da fabrica.

L'annunzcha es d'inoltrar fin il plü tard als 26 avrigl 2021. Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol

Imprender meglder rumantsch

sagen	dir
etwas sagen	dir qualchosa
etwas mündlich sagen	dir a buocha / bocca qualchosa
jemandem etwas sagen	dir qualchosa a qualchün
sagen und sein sind zweierlei	dir ed esser sun duos chosas
jemandem alle Schande sagen	dir set e quatter a qualchün
es heisst, dass	a dian, cha / i dischan, cha
es heisst, dass	a vain dit, cha / i vain dit, cha
es geht de Rede, dass	a dian, cha / i dischan, cha
es geht die Rede, dass	a vain dit, cha / i vain dit, cha
was soll das?	che ho que da dir? / che ha quai da dir?
wie heisst das auf Romanisch?	cu as disch que in rumauntsch? / co as disch quai in rumantsch
du hast gut reden!	tü hest bun, bel dir! / tü hast bun, bel dir!
etwas sagen müssen	avair da dir qualchosa
er hat sein Pulver schon verschossen	el nun o pü ünquotta da dir / el nun ha plü nöglia da dir



**CUDESCH DA CHANT
ILLUSTRÀ INCLUS DISC
COMPACT CUN CHANZUNS
RUMANTSCHAS PER UFFANTS
DA CLO DURÌ BEZZOLA**

Las cumposiziuns, per gronda part amo incuntschaintas, plainas d'umur e d'allegria, clingian in sun modern. Chant dad Ursina Giger e Martin Bezzola. Illustraziuns da Pia Valär.

«Minchün es sves patrun d'esser ün asen»

Corona ha s-chatschà blers temas our da l'actualità. Per discuorrer da razzissem nu douvra però ingün'actualità. Madlaina Janett (37) es nada a Sri Lanka e creschüda sü a Tarasp in Engiadina Bassa. Ella quinta da sias experiencias.

FMR: Madlaina Janett, Quant preschaint es razzissem in Sia vita?

Madlaina Janett: Quai es ün tema ch'eu sun adüna darcheu confruntada. Per furtüna na suvent, ma scha, es quai per mai schnuaivel e m'ha eir influenzada in mia vita.

S'algor'd'La amo da la prüma jada ch'El-la d'eira gnüda confruntada cun razzissem?

La prüma jada d'eira cur ch'eu vaiva tschinch ons. Eu d'eira cun meis genituors pro ün restaurant a Tarasp e giovai-va cun oters uffants. Il bap d'ün da quels uffants es gnü pro mai e m'ha dit: «Mattina, tuorna in teis pajais.» Eir sch'eu savaiva ch'eu n'ha üna pel s-chüra d'eira per mai adüna Tarasp meis dachasa. In quel mumaint n'haja però la prüma jada badà cha quai nun es per tuots uschè cler sco per mai.

Quant Tilla turmaitan da quels eveniments?

Il prüm mumaint ferm. Da quellas robas m'han dal sgüra eir influenzada in mia vita. Eu prouv però da nu laschar gnir massa dastrusch.

As dost'La in da quellas situaziuns?

Na, in quels mumaints am mancan simplamaing ils plects. A Turich n'haja üna jada dumandà in ün bus ad üna duonna plü veglia davo üna fermativa. Eu varà pronunzchà fos il nom ed ella ha lura manià cun ün tun malamiavel ch'eu dessa imprendder tudais-ch. Ün'otra jada d'eira in üna butia da mangiativas davant üna curuna. Ün hom es gnü sper mai ed ha dit: «Hai, là dingionder ch'El-la deriva as mangia be verms.»

As giävüschess'La minchatant da'S pudair dostar meglder?

Eu nu savess perche ch'eu am stuvs dostar. Eu pudess per exaimpel schon dir ch'eu sun Svizra e discuorra tuot las quatter linguas federalas. Quai nu müdess però eir nüglia. Pro uschè gliued pens eu adüna vi d'alch cha meis bap disch adüna: «Minchün es sves patrun d'esser ün asen.»

Che pens'La dal movimant da «Black Lives Matter»?

Eu sun fich grata per la discussiun publica chi'd ha dat in connex cun «Black Lives Matter». Pür tras quel movimaint esa gnü preschaint quantas differentas sortas da razzissem chi existan insomma. Id ha dat sco daplü sensibilità pel tema.

In che regard daplü sensibilità?

Divers plects o noms chi gnivan dovrats plü bod, perquai chi nu paraiva chi sajan uschè noschs, nu das-chan plü gnir dovrats. Illa recloma as vezza daspö «Black Lives Matter» eir daplü personas da pel s-chüra – per exaimpel pro la Swisscom o sün placats dal Globus.

Ün dals impuls principals pel movimaint es la violenza da pulizia l'is Stadis Units. Ha'La fingià fat in Svizra experiencias razzisticas culla polizia?

Na. Ma eu m'algor'd cha nus gnivan adüna controllats cun passar il cunfin per ir a l'ester. Meis genituors sun albs ed apaina cha las guardgias da cunfin vezzaivan a mai i'l auto, stuvaivna fermar e muossar nossas cartas d'identità.

Resentiv'La quai sco razzistic?

Eu nu dschess razzistic, ma eu savaiva cha quai d'eira pervi da mia culur da la pel e cha nus daivan in ögl sco famiglia. Pro talas robas esa però istess eir adüna la dumonda, scha quai es propcha razzistic o scha be eu resaint quai uschè. Eu n'ha per exaimpel eir bier il sentiment da stuvair prestar daplü per chi gnü valütà istess sco sch'ün da pel alba fess il listess. Id es però greiv da dir, scha quai es be mia impreschiun.

Mett'La lura eir sves in dumonda co ch'El-la resainta alch?

Hai, suvent dafatta. Üna duonna ch'eu vaiva accompagnà d'ürant la gravidanza am vaiva per exaimpel regalà sco ingrazchamaint pastinas fattas svesa. Illa



Madlaina Janett es creschüda a Tarasp. In seis minchadi è'la adüna darcheu confruntada cun razzissem. fotografia: Ketty Bertossi

cartulina vaiv'la scrit: «Las pastinas sun dvantadas ün pa s-chüras, ma quai s'af-fà cun tai.» Eu nu chattaiva quai bain-schi brich in uorden, ma d'eira istess malsgüra, schi nun es simplamaing seis curius umor.

Che experiencias ha'La fat uschigliö in Sia lavur sco duonna da part?

Dapertuot ingio ch'eu n'ha lavurà d'eira adüna l'unica duonna da part cun pel s-chüra. Illas squadras da lavur o i'l

rapport culs meidis nun haja pratica-maing mai fat noschas experiencias. Pro blers prüms inscuters cun duonnas in spranza badaiva però ch'ellas tmaivan ch'eu nu discuorra tudais-ch. Davo ch'eu am vaiva preschantada nu d'eira quai però ingün tema plü.

Vain Ella suvent dumandada davo Sia derivanza?

Cur ch'eu lavuraiva amo i'ls ospidals capitaiva quai praticamaing mincha di.

Cun meis nom e mia pel s-chüra sun eu però adüsada da gnir dumandada davo mia derivanza.

Tilla disturba quai?

Eu di lura simplamaing aposta ch'eu saja da l'Engiadina Bassa. Bliers sun lura ün pa perplex e nu dischan plü nüglia. Oters invezza vöglian lura savair plü detagliadamaing mias ragischs. A quels declera lura ch'eu sun adoptada e ch'eu deriv da la Sri Lanka. Pelplü continuescha lura però il dumandöz: Dingionder in Sri Lanka? Quant lösch est fingià in Svizra? Cugnuoschast a teis genituors biologics? Ed amo bier daplü Eir sch'eu sun sco dit adüsada, nu chat eu adüna güst da gnir dumandada davo mia derivanza be causa mia pel s-chüra e meis collegas cun pel alba però nüglia.

As saint'La estra in Svizra?

Eu nu'm sentiva mai estra quia. Per mai d'eira adüna normal d'esser creschüda sü in Svizra ed eu vez eir a Tarasp sco meis dachasa. Eu sun eir fich grata ch'eu discuor rumantsch e n'ha tras quai pudü imprendder plü simpel bieras otras linguas. Causa ch'eu d'eira adüna üna minorità daiva eir in ögl. Pro la lavur as pudaiva cun pacs plects manzunar a mai e minchün savaiva chi ch'eu sun. Dar in ögl ha dischavantags – ma eir avantags. (fmr/ane)

Duonna da part e massöra d'ayurveda

Madlaina Janett es nada in Sri Lanka. Tras adopziun è'la rivada sco mattina in Svizra e creschüda sü a Tarasp in Engiadina Bassa. Ella ha visità la scoula primara a Tarasp ed ha fat il gimnasi (1996 fin 1999) e la DMS (1999 fin 2002) a l'Institut Otalpin Ftan. In seguit ha ella fat ün sogiuorn sco au-pair a Londra. Tuornada in Svizra ha Madlaina Janett fat la scoulaziun sco duonna da part a la BGS a Cuaira (2003 fin 2006) ed ella ha lavurà sco duonna da part in differentes ospidals illa Svizra centrala. Daspö quist on ha ella ün'aigna pratcha sco duonna da part e massöra d'ayurveda a Turich. (fmr/ane)

Promoziun da l'art in Val Müstair

Sper la Società Chastè da Cultura, Chasa Jaura e cun las activitats dal Club da Liuns promouva eir «art val müstair» art e cultura in val. Ultima metta intant pais süll'exposiziun «Last Exit Eden» chi ha lö in diversas localitats a Sta. Maria.

Tanter il Pass dal Fuorn e'l Tirol dal Süd, l'Engiadina e la Lombardia es situada la Val Müstair. Daspö ils 1. schner 2009 fuorman las ses fracziuns Lü, Lüsai, Tschier, Valchava, Sta. Maria e Müstair il cumün da Val Müstair cun üna surfatscha da s-chars 200 kilometers quadrats e cun var 1500 abitants. Ün cumün situà in üna bella cuntrada natürala, fascinescha sco regiun turistica Val Müstair, ma eir sco lö d'abitare e da lavurar. Cultura, üsanças, la lingua rumantscha, art e bier oter dan il buol al cumün. Culturalmaing es la val sün buna via. Diversas societats ed associaziuns procuran per üna richa schelta da cultura, art e tradiziun. Art vain sporta e promovüda impustüt da la Società Chastè da cultura, la Chasa Jaura ed eir da la Società «art val müstair».

«art val müstair» es üna società d'ütüil public chi promouva l'art in val. l'center da l'interess e dals sforzs d'intant sta l'exposiziun d'art cul titel «Last Exit Eden». «Quella muossa art creschüda our da la natüra, art our dad impisamaints, diversità, persistenza e culla radschun da l'uman e da seis minz biologic. L'exposiziun simbolisescha üna natüra intacta imnatschada dal spazi da viver Val Müstair», disch Pascal Lampert chi'd es gnü undrà cul premi da l'Uniuon grischuna d'art e chi fa part a la suprastanza dad «art val müstair». Muossadas vegnan ouvras d'artistas e d'artists svizzers chi sun stats ün temp plü lung in val obain chi vivan là.

Il fil cotschen es da muossar lur art, l'idea fundamentala dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair e dal Reservat Engiadina-Val Müstair da l'Unesco. «I nu's tratta d'üna concurrenza invers otras societats e dess esser ün inrichimaint ed üna pussibilità da muossar choshas our d'ün oter punct da vista», disch Lampert. La società vain presidiada da Tim Krohn ed a la suprastanza, chi'd es al timun daspö il 2019, fan part Michaela Krohn, Vera Malmud, Pascal Lampert, Franzisca Peter (Biosfera) ed Aldo Rodigari (cumün da Val Müstair). (fmr/bcs)

La Regenza ha garanti al cumün da Scuol üna contribuziun chantunala da maximalmaing 420 000 francs per restorar la Punt da Gurlaina. In connex cun quista contribuziun vain la punt missa suot protecziun da monumaints chantunala.

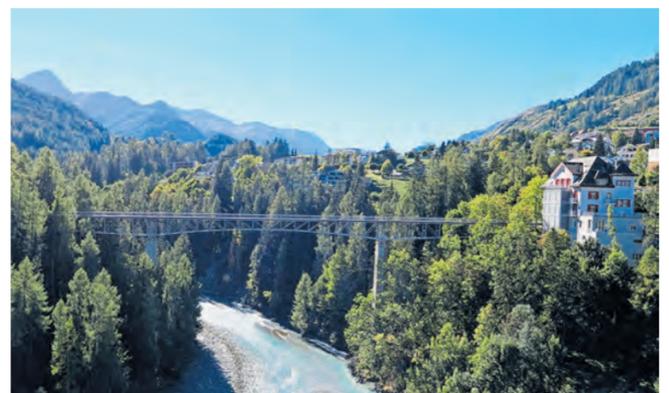
La Punt da Gurlaina es gnüda construida da l'on 1905 ed es la punt d'atschal la plü imposanta dal temp da fluraschun dal turissem da bogns cuort davo l'on 1900. Ella es ün object da protecziun cumünal e figurescha in l'Inventar federal da las vias da comunicaziun istoricas (IVS) sco object d'importanza regionala. Daspö l'on 1980 es la «Punt Gronda» serrada pel trafic motorisà, fuorma però istess inavant üna colliaziun importanta i'l cumün da Scuol. Las lavurs da revisiun previssas cumpiglian la renovaziun da la surstructura, la fixaziun da las balüstradas chi sun per part loccas sco eir la renovaziun da la protecziun cunter corrosiun. Ils cuosts totals dal proget da restoraziun importan circa trais milliuns francs. Sco cha la Regenza grischuna ha comunicà, su-

Suot protecziun da monumaints

stegna il Chantun la restoraziun cun üna contribuziun da maximalmaing 420000 francs. In quist connex vain la Punt da Gurlaina missa suot protecziun da monumaints chantunala.

La construcziun in atschal da la Punt Gurlaina es gnüda sgürada provisoricamaing per l'inviern. Davo cha'l suveran ha fat bun il credit da 2,9 milliuns francs per mantgnair e sanar la punt han cumanzà amo avant Pasqua las lavuors. Intant esa da rimplazzar las astas e rabattins veglias cun novas.

Uschea as poja impedir tensiuns e defuormaziuns illa construcziun d'atschal causa las differenzas plü grondas da la temperatura. La plattafuorma da lavur serva per survagliar las pozzas da la punt davo l'inviern sco eir la construcziun da travs e singulas astas da colliaziun da las duos construcziuns principalas in lös mal accessibels. Las lavuors da fabrica pella sanaziun da la punt e la renovaziun anticorrosiva cumainzan previsibelmaing la mità dal mais mai da quist on. (fmr)



La Punt da Gurlaina a Scuol sta nouv suot la protecziun da monumaints chantunala. fotografia: Chantun Grischun

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 10./11. April
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 10. April
Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 11. April
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 10. April
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 11. April
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 10. April
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 11. April
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige



Geführte Steinbockbeobachtung

Kommenden Dienstag, 13. April 2021, findet die vorerst letzte Winter-Steinbockführung statt. Bei einem gemütlichen Spaziergang auf der Steinbockpromenade erfahren die Teilnehmenden nochmals alles Wissenswerte zum Winter-Lebensraum der Pontresiner Steinböcke. Die traditionellen Frühling-Steinbockführungen starten übrigens ab 29. April und finden jeweils donnerstags und samstags statt. Anmeldung: www.pontresina.ch/fuehrungen

Pontresiner Frühlingstipps

Auch in den ruhigeren Monaten kommen Geniesser und Entdecker in Pontresina durchaus auf ihre Kosten. Lust auf Diavolezza-Skispass bis am 9. Mai 2021 oder Frühlingsskitourenkurse? Vielleicht lieber auf den Spuren des Steinwilds individuell den Informationstafeln an der Steinbockpromenade folgen? Oder mit den zahmen Verwandten unserer Steinböcke an einem Schnupper-Geissentrekking teilnehmen? Spannende Frühlingstipps finden Sie unter: www.pontresina.ch/fruehling

Take-Away-Angebote

In Pontresina und im ganzen Engadin stehen Gästen und Einheimischen weiterhin diverse Take-Away-Angebote und Hauslieferdienste zur Verfügung. Zur laufend aktualisierten Online-Übersicht gelangen Sie direkt via Pontresina-Startseite. www.pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschivao, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppänner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Frühreziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Paarando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschivao

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Graubünden steht besser da

Gegenüber der Saison 2018/19 haben die Schweizer Bergbahnen rund ein Viertel des Umsatzes und der Ersteintritte verloren. In Graubünden sehen die Zahlen besser aus.



Weniger Gäste bei den Bergbahnen aufgrund von Corona. Foto: Daniel Zaugg

Auch im März verharrten die Zahlen der Schweizer Bergbahnen im negativen Bereich. Bis Ende März gingen die Ersteintritte in der Schweiz um insgesamt 24 Prozent zurück, auch die Umsatzzahlen sanken um 24 Prozent gegenüber der Wintersaison 2018/19. Nach wie vor fehlten die Kunden aus dem Ausland. Aber auch das fehlende Gastroangebot bekamen die Bergbahnen mit rückgängigen Gästezahlen zu spüren. Gemäss dem Branchenverband Seilbahnen Schweiz ist davon auszugehen, dass sich die Zahlen trotz guten Schnee- und Wetterbedingungen bis Saisonende nicht mehr erholen werden.

Wenig überraschend verzeichnen jene Destinationen, die traditionell stark auf internationale Kundschaft ausgerichtet sind, einen grösseren Einbruch als regional und national ausgerichtete Skigebiete. So bleiben die Werte im Kanton Wallis und in der Innerschweiz tiefer als beispielsweise in Graubünden oder den Waadtländer und Freiburger Alpen. Der Kanton Tessin verzeichnet als einzige Region einen erfreulichen und markanten Zuwachs sowohl bei den Gästezahlen als auch beim Umsatz. Eine Erklärung hierfür ist dem guten Wetter geschuldet, aber auch der Tatsache, dass die Vergleichssaison 2018/19 im Tessin sehr schneearm war.

Der Kanton Graubünden verzeichnete im Vergleich zu den anderen grossen Destinationen deutlich weniger starke Rückgänge. Bei den Ersteintritten gab es ein Minus von 18 Prozent (Schweiz 24 Prozent), beim Umsatz von 11 Prozent (24 Prozent). Im Fünfjahresdurchschnitt (Saison 2014/15 bis Saison

2018/19) betrug das Minus bei den Ersteintritten in Graubünden acht Prozent, beim Umsatz zwei Prozent. Auch diese Werte sind besser als der gesamtschweizerische Durchschnitt.

Wegen des behördlichen Lockdowns am 13. März 2020 wurden die Daten mit der Wintersaison 2018/19 verglichen. Es zeigt sich, dass auch im März – trotz meist günstigen Wetterbedingungen – die Gäste- und Umsatzzahlen nach wie vor rückläufig sind. Bemerkenswert ist der Vergleich mit dem Lockdown-Winter 2020, sind doch die kumulierten Umsätze in diesem Winter um 19 Prozent tiefer als im vergangenen Jahr mit nur 13 Betriebstagen im März.

Aktuell ist gemäss der Mitteilung die Rentabilität der Bergbahnen angesichts der Krise nicht gegeben, und diese erfüllten die Funktion des touristischen «Service Public». «Ohne den Betrieb der Bergbahnen stünden die Bergregionen in diesem Jahr vor einem grossen wirtschaftlichen Fiasko. Es braucht daher die Unterstützung der öffentlichen Hand für diese systemrelevante Branche», heisst es in der Mitteilung abschliessend. (pd)

Sudoku

		9					1	
				9	3	6	2	
		6			8	9		
9			5		4			
		2		8		4		
			2		6			5
		4	1				3	
2	1	8	4					
7							8	

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch_R_1482325_R_8

8	1	7	5	3	4	6	9	2
5	9	6	2	8	7	1	3	4
2	3	4	1	9	6	8	7	5
6	5	8	7	1	9	2	4	3
1	4	2	6	5	3	7	8	9
3	7	9	4	2	8	5	6	1
4	8	5	9	6	2	3	1	7
7	2	3	8	4	1	9	5	6
9	6	1	3	7	5	4	2	8

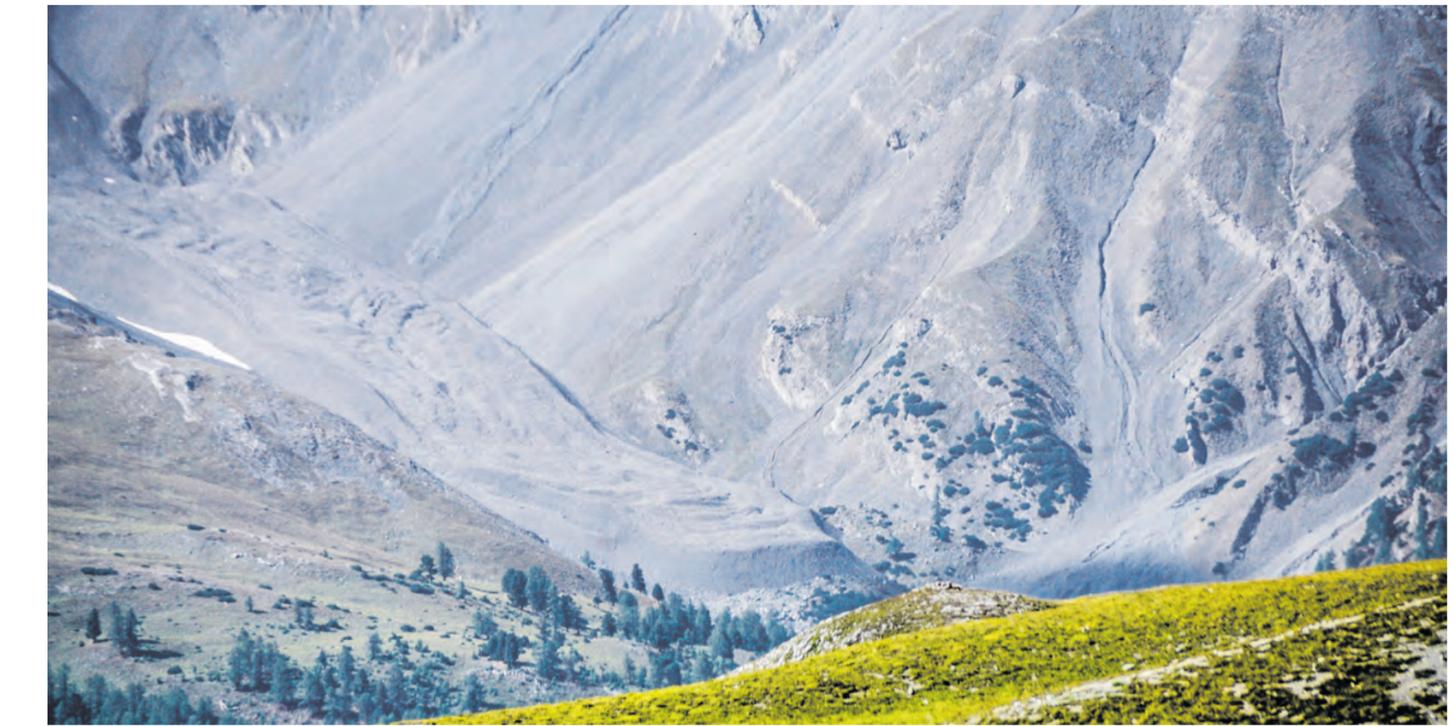
Lösung des Sudoku Nr. R_1482324_L_7

Permafrost weiter auf dem Rückzug

Die Zunahme der Permafrost-Temperaturen hat vielerorts zu bedenklichen Rekordwerten geführt. Gleichzeitig waren die aufgetauten obersten Schichten des Permafrostes so dick wie noch nie, wie Messungen des Schweizer Permafrostmessnetzes Permos zeigen.

Der alpine Permafrost in der Schweiz ist auch im hydrologischen Jahr 2019/2020 weiter getaut und verstärkte sich, wie die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) am Donnerstag mitteilte.

Die registrierten Lufttemperaturen in der Höhe lagen im Winter bis zu einem Grad über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Zudem fiel in hohen Lagen bereits früh Schnee und isolierte den Untergrund. So lagen die gemessenen Bodentemperaturen Ende September 2020 in der Nähe oder sogar über den bisherigen Rekordwerten der Jahre 2003, 2015 und 2018. In den Bohrlöchern des Permos-Netzwerkes registrierten die Glaziologen eine so noch nie dagewesene dicke sommerliche Auftauschicht. So zum Beispiel am Schilthorn im Berner Oberland: Dort hat sich die Mächtigkeit der obersten auftauenden Schicht seit Beginn der Messungen im Jahr 1998 mehr als verdoppelt und reichte elf Meter in die Tie-



Die Blockgletscher fließen immer schneller ins Tal. Das zeigen Messungen der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften.

Foto: Jon Duschletta

fe. Am Flüelapass tauten die obersten Schichten um drei Meter auf.

Schnelle Blockgletscher

Auch in den tieferen Schichten hätten die gemessenen Temperaturen die bisherigen Rekordwerte von 2015 weit-

gehend erreicht oder übertroffen, hiess es. So nahmen beispielsweise auf dem Stockhorn bei Zermatt die Permafrost-Temperaturen in zwanzig Metern Tiefe in den letzten zwanzig Jahren um rund 0,8 Grad zu. Ebenfalls fließen die Blockgletscher immer schneller ins Tal:

Die Geschwindigkeiten der eishaltigen Schuttmassen liegen nahe oder sogar über dem bisherigen Rekordwert aus dem Jahr 2015, so die SCNAT. Seit dem Jahr 2000 dokumentiert Permos den Zustand und die des Permafrostes in den Schweizer Alpen. Als Permafrost wird

ständig gefrorener Boden bezeichnet, der in der Schweiz etwa fünf Prozent der Landfläche einnimmt. Taut er auf, kann der Boden an Stabilität verlieren, was beispielsweise zu Hangrutschungen, Felsstürzen oder Murgängen führen kann. (sda)

Repower mit solidem Gruppenergebnis

Die Repower AG kann auf ein gutes Geschäftsjahr 2020 zurückblicken. Die teuren Investitionen in erneuerbare Energien wurden fortgesetzt. Zugunsten von Kanton und Gemeinden leistete Repower Zahlungen in Höhe von 18,3 Millionen Franken.

Das Geschäftsjahr 2020 stand gemäss einer Medienmitteilung auch für Repower stark unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie. Die negativen Auswirkungen auf den Geschäftsgang blieben jedoch vergleichsweise gering. Volumen- und Margeneinbussen konnten insbesondere durch die hohe Nachfrage nach Regelenergie auf dem italienischen Markt kompensiert werden.

Das operative Betriebsergebnis (EBIT) schliesst mit 77 Millionen Franken (+18%) erneut besser ab als im Vorjahr. Trotz des gestiegenen EBIT sinkt der Gruppengewinn auf 41 Millionen Franken (-18%). «Zurückzuführen ist dies vor allem auf die steuerlichen Verlustvorträge, die in den Vorjahren geltend gemacht werden konnten und inzwischen aufgebraucht sind», heisst es in der Mitteilung. Die Gesamtleistung der Repower-Gruppe liegt mit 1,7 Milliarden Franken elf Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Abnahme ist vor allem eine Folge des Nachfragerückgangs bei kleineren und mittleren Unternehmen in Italien während der ersten Welle der Pandemie. Die gesamte Eigenproduktion von Repower belief sich im vergangenen Jahr auf 2951 Millionen Kilowattstunden, was 14 Prozent mehr entspricht als im Vorjahr.

Investitionen in Erneuerbare

Repower Renewable hat sein Portfolio 2020 stark ausgebaut. Die Gesellschaft, die Produktionsanlagen für erneuerbare Energien in Italien entwickelt und betreibt, hat zwölf weitere Photovoltaik-



Trotz Corona-Pandemie blickt der Stromversorger Repower auf ein solides Geschäftsjahr zurück.

Foto: Repower

anlagen mit einer Gesamtleistung von 14,3 Megawatt eröffnet. In S-chanf hat Repower im November 2020 die grösste Photovoltaikanlage (1,1 Megawatt) des Engadins in Betrieb genommen. Im vergangenen Sommer fiel ausserdem in der Valposchiavo der Startschuss für die grösste Erneuerungsinvestition in der Geschichte der Repower AG. Das Wasserkraftwerk Robbia wird bis 2023 von der Wasserfassung bis zum Auslauf komplett erneuert. Die geplanten Investitionen belaufen sich auf rund 125 Millionen Franken. Weiter wurde das Wasserkraftwerk Madulain für insgesamt 2,3 Millionen Franken erneuert.

27 Millionen ins Netz investiert

Als grösste Netzbetreiberin in Graubünden hat Repower im zurückliegenden

Jahr rund 27 Millionen Franken in ihr Stromnetz und damit in die Versorgungssicherheit des Kantons investiert. 2020 leistete Repower gemäss der Mitteilung Wasserzinsen und übrige Konzessionsleistungen in Höhe von 18,3 Millionen Franken zugunsten der öffentlichen Hand.

Aufgrund des guten operativen Jahresergebnisses sowie der starken Kapitalstruktur und Liquidität beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 19. Mai eine Dividende in Höhe von drei Franken pro Aktie.

Repower erwartet für das laufende Jahr trotz Covid-19 eine Erholung der Wirtschaftslage in der Schweiz und in Italien. Insbesondere das italienische Vertriebsgeschäft dürfte von diesem Wachstum profitieren. (pd)

Zufriedenstellendes Jahresergebnis

Der Stiftungsrat hat die Rechnung der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin abgenommen. In einer Mitteilung wird auf die schwierigen Umstände im Pandemiejahr 2020 verwiesen.

Die Covid-19-Pandemie wirkt sich gemäss einer Medienmitteilung auch auf das Betriebsergebnis der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) aus. Dank der vom Kanton erlassenen Verordnung zur Auszahlung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen und zur Übernahme von Einnahmeausfällen konnte der negative finanzielle Einfluss reduziert werden. Der Betriebsertrag der SGO mit seinen Betrieben Spital Oberengadin, Pflegeheim Promulins und Spitex Oberengadin erhöhte sich im Jahr 2020 auf 58,5 Millionen Franken (Vorjahr 54 Millionen). Ohne den erstmals konsolidierten Ertrag aus Leistungen der Spitex beträgt das Wachstum zwei Mio. Franken, was einem Plus von 3,7 Prozent entspricht. Der Ertrag konnte im Berichtsjahr um 4,5 Mio. Franken gesteigert werden, bei gleichzeitiger Erhöhung des Betriebsaufwandes um 5,1 Mio. Franken. «Die erhöhten Personal- und Sachaufwände sind grösstenteils auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen», heisst es.

Weniger verdient

Daraus resultiert ein Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Finanzergebnis (EBITDA) von 3,6 Mio. Franken, das 0,6 Mio. unter dem des Vorjahres liegt. Die EBITDA-Marge beträgt 6,2 Prozent (Vorjahr 7,9%). «In Anbetracht der grossen Herausforderungen infolge Covid-19, der generell hohen Saisonalität im Oberengadin und den damit verbundenen Vorhalteleistungen kann dieses Ergebnis als zufriedenstellend gewertet werden», steht in der Mitteilung geschrieben. Die Bilanz der SGO präsentiert sich mit einem Eigenfinanzierungsgrad von über 70 Prozent weiterhin solide. Im Ge-

schäftsjahr 2020 erzielte die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin bei einem Umsatz von 58,5 Mio. Franken ein positives Jahresergebnis von knapp zwei Millionen Franken (Vorjahr 2,3 Mio.).

Stationäre Erträge im Plus

Der Ertrag des Spitals reduzierte sich um 1,4 Prozent. Der Rückgang ist auf ein sehr starkes erstes Quartal zurückzuführen, welches den negativen Einfluss des Lockdowns und der Covid-Massnahmen auf das Gesamtjahr stark reduzierte. Die stationären Erträge erhöhten sich um +0,3 Prozent. Positiv beeinflusst wurde diese Entwicklung vom jährlichen durchschnittlichen Schweregrad (Case Mix Index), der sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte sowie dem leicht höheren Anteil an halbprivat und privat versicherten Patienten. Die ambulanten Erträge entwickelten sich bis zum Lockdown erfreulich, verzeichneten jedoch für das Gesamtjahr einen Rückgang von 4,7 Prozent.

Tiefere Auslastung in Promulins

Im Pflegeheim Promulins erreichten die Erträge trotz tieferer Auslastung von durchschnittlich 83,7 Bewohner (Vorjahr: 85,6) total 8,8 Mio. Franken (+2,2%) aufgrund der Anpassung der Maximaltarife von Pensions- und Pflegekosten. Die erstmals konsolidierten Erträge aus Leistungen an Klienten (Spitex) betragen im Berichtsjahr 2,5 Millionen Franken. Am Donnerstag wurde die Jahresrechnung auf Antrag des Verwaltungsrates vom Stiftungsrat abgenommen. Aufgrund der sehr ungewissen Entwicklung der Pandemie ist gemäss der Medienmitteilung eine Einschätzung für das laufende Jahr zum jetzigen Zeitpunkt sehr schwierig. Mit Blick auf die mittel- und langfristige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der SGO zur Erfüllung des Leistungsauftrages des Kantons und der Gemeinden werden die weiteren Etappen der Gesamtanierung des Spitals und die Vorbereitungsarbeiten der Bautätigkeiten für das Pflegeheim vorangetrieben. (pd)



Gelder von abgesagten Anlässen für Finanzierung von Covid-Massnahmen

Pontresina Im Februar und März 2021 wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst:

Baubewilligungen und Meldeverfahren: Projer Architektur AG, Filisur, wird die Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Ers Spinatsch, Parzelle Nr. 315, Silvaplana, von Tiziano und Barbara Pelloni, umzubauen. Dubbick Ghislaine und Denis Solvay wird die Bewilligung erteilt, die bestehende Liegenschaft Chesa Diana, Parzelle Nr. 2075, Silvaplana-Surlej umzubauen und eine unterirdische Garagenhalle anzubauen. Die Wiederherstellung des Daches der Jagdhütte Hotel Bellavista, welches bei einem Brand beschädigt wurde, wurde bewilligt. Der Anton Giovanoli AG, Surlej, wird unter Vorbehalt allfälliger Einsprachen die Bewilligung für einen Anbau beim Pferdestall/Remise, Hof Lej Ovischel, Silvaplana-Surlej, erteilt. Weiter nimmt der Gemeindevorstand Kenntnis von der Sanierung der Fassade, Ersatz der Garagentore und der Verstärkung des Balkons beim Hof Lej Ovischel, Parzelle Nr. 1700, Silvaplana-Surlej, der Anton Giovanoli AG. Der Surfeinstieg Camping und Surf-Center muss optimiert werden. Der Gemeindevorstand genehmigt unter Vorbehalt allfälliger Einsprachen die Optimierung und Renaturierung des Seufers beim Lej da Silvaplana, Parzellen Nr. 208, 210, 212 und 2029, Silvaplana. Herrn Daniel Sandoz wird das Abänderungsgesuch im Rahmen der Sanierung der Chesa Panorama (ehemalige Chesa Pirapo), Parzelle Nr. 57, Silvaplana-Surlej, für eine Balkonverglasung bewilligt. Der Gemeindevorstand genehmigt das Anbauprojekt Wohnraum, Garage und Pelletlager, Chesa La Valetta, Parzelle Nr. 794, Silvaplana-Surlej, von Frau Ursula Loizides. Vorbehalten bleibt die Zustimmung des Amtes für Wald und Naturgefahren betreffend Näherbaurecht. Ursula und Ruedi Sutter-Marmet sanieren ihre Wohnung in der Chesa Cravenera, Parzelle Nr. 813, Silvaplana. Dabei werden die Bodenbeläge sowie die Nasszellen erneuert und die Küche umgebaut. Dem Hotel Bellavista Silvaplana AG wird der Abbruch und Neubau/Wiederaufbau der Liegenschaft Foppas, Parzelle Nr. 4, Silvaplana-Surlej, bewilligt.

Budgetfreigaben: Forstdienst Sils-Silvaplana – Elektro-Stapler Jungheinrich EJC-112 der Firma Jungheinrich Pro-

fishop AG, Hirschthal Ratsaal Gemeindehaus. Medientechnik der Firma Münsterton, St. Moritz, Forstdienst Sils-Silvaplana. Garagentor der Firma Pfister, Samedan, Forstdienst Sils-Silvaplana. Dachrinne der Umkleidehütte an die Firma Meuli AG, Sils-Maria.

Arbeitsvergaben: Alterszentrum Du Lac – zusammen mit den Gemeinden Sils und St. Moritz im Gesamtbetrag von CHF 16,9 Mio. Erarbeiten: Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz. Vorarbeiten Baustart: Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz. Baumeisterarbeiten: Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz. Arbeitsgerüste: Luzi Gerüste AG, Cazis. Schaltergerätekombination: Mauro de Pedrini, Celerina. Notlichtanlage: Tyco Integrated Fire & Security, Pfäffikon. Elektrotrost. Starkstrom Pomatti AG, St. Moritz. Elektroinstallation Schwachstrom: Pomatti AG, St. Moritz. Heizungsanlagen: Bouyguies E&S InTec, St. Moritz. Lüftungsanlagen: Bouyguies E&S InTec, St. Moritz. Sanitäranlagen: Vitali Haustechnik AG, Zuoz. Sprinkleranlagen: Controx Brandschutz GmbH, Winterthur. Brandmeldeanlage: Securiton AG, Chur. Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge AG, Chur.

Beiträge: Salome Purschke von der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) und ihr Team erhalten einen finanziellen Beitrag für ihr Projekt «Art dschieta». Dabei möchten sie Kunstschaffenden aus der Region bzw. dem Kanton Graubünden eine Möglichkeit geben, ihre Kunst der Öffentlichkeit zu zeigen. Auch möchten sie das Projekt MortAlive des Glaziologen Felix Keller unterstützen (technische Beschneigung von Gletschern ohne elektrische Energie), um somit das Abschmelzen von Gletschern zu reduzieren. Im Jahr 2019 wurden weltweit mehr als 380 Millionen Tonnen Plastik produziert, wobei mehr als 10 Millionen Tonnen davon in den Ozeanen enden, Tendenz steigend. In den letzten Jahren wurden erste Studien in Schweizer Seen und Flüssen durchgeführt, wobei in jeder der untersuchten Wasser- als auch Sedimentproben Mikroplastik gefunden wurde. Jüngste Studien haben auch das Vorkommen von Mikroplastik im Schneefall in Davos nachgewiesen, was ein Indikator für atmosphärischen Transport und Ablagerung von Mikroplastik sein könnte. Des Weiteren wurde gezeigt, dass 90 % der Schweizer Auenböden mit Plastik kontaminiert sind und dass bis zu 14000 Tonnen Plastik jährlich in unseren Böden und Gewässern enden. Die Verschmutzung durch Mikroplastik ist

nicht nur ein rein maritimes Problem, sondern auch ein terrestrisches, welches sich verstärkt auf unsere Landwirtschaft, unsere unberührte Natur, unsere Seen und Flüsse sowie auf die Gesundheit von Mensch und Tier auswirken kann. Das Wissen bezüglich Vorkommen, Menge, Art und möglichen Effekten von Mikroplastik im Schweizer subalpinen und alpinen Raum ist momentan sehr lückenhaft. Für das Gewässersystem des Oberengadins fehlen jegliche wissenschaftliche Untersuchungen. Herr Dr. Roman Lehner, Co-Founder & wissenschaftlicher Leiter von Sail & Explore Association, Bern, plant in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der EPFL eine Mikroplastikstudie in Oberengadiner Gewässern. Ziel ist es, damit einen ausführlichen Nachweis von Mikroplastik in den Gewässern des Oberengadins zu erbringen. Dazu werden während eines Zeitraumes von zwei Monaten wöchentlich an den gleichen Stellen Proben entnommen, um so ein möglichst genaues Bild über das Vorkommen, Menge, Grösse als auch Art des Mikroplastiks zu erhalten. Das geplante Projekt wird die erste alpine Studie dieser Art sein, da bisherige Studien nur zeitlich limitierte einmalige Messungen beinhalteten. Auf unserem Gemeindegebiet werden Proben beim Ein- und Ausfluss des Silvaplansersees, welcher im Sommer touristisch stark genutzt wird und beim Ein- und Ausfluss des Lej da Champfer respektive Lej Suot genommen. Durch Schulung und Sensibilisierung der Imker und weiteren interessierten Personen transformiert FREE-THEBEEs die monokulturartige Honigimkerei schrittweise in eine diversifizierte, artgerechte und verantwortungsbewusste Bienenhaltung. Damit wird gemäss den Bedürfnissen unserer Zeit die Bienengesundheit gefördert, die Bestäubungsleistung gesichert und die Nachhaltigkeit in der Honigproduktion gewährleistet. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt das Vorhaben finanziell. Veranstaltungs- und Streckenbewilligungen für die COOP-FIS-Cross-Country-World-Cup-Veranstaltung wurde am Wochenende vom 13./14. März 2021 die Veranstaltungsbewilligung erteilt. Auf der FIS-homologierten Loipe im Gebiet Muot dal Diavel, Surlej, konnten so am Samstag, 13. März 2021 Weltklasse-Langlaufrennen der Damen und Herren in klassischer Technik organisiert werden. Für das Weltcup-Finale im Snowboard Slopestyle vom Sonntag, 28. März 2021 auf dem Corvatsch, wurde die Veranstaltungsbewilligung er-

teilt. Am Wochenende 2./3. Juli 2021 findet die Laufveranstaltung Ultraks statt. Der «Corvatsch Trail» führt hinaus aus Pontresina in die beeindruckende Bergwelt des Corvatsch. Die Strecke führt dann durch das wildromantische Val Roseg, vorbei am Roseggletscher. Die Teilnehmer erreichen nach ca. 12 Kilometern den höchsten Punkt der Strecke auf der Fuorcla Surlej. Downhill geht es zurück nach St. Moritz und St. Moritz Bad. Ab St. Moritz Bad geht es dann leicht bergauf über den Piz Rosatsch zurück ins Ziel nach Pontresina. Für die Streckenführung auf Gemeindegebiet von Silvaplana wird die Bewilligung erteilt. Für die Veranstaltungen im Rahmen des Engadin Sommerlaufs Mitte August 2021 werden die Streckenbewilligungen erteilt. Am Freitag, 13. August 2021, findet ein Lauf unter dem Namen Crossing Engiadina – Trail da glüsch mit Start in St. Moritz Ludains über Surlej Murtel statt. Neben dem traditionellen Sommerlauf am Sonntag, 15. August 2021, findet am selben Tag im Rahmen von Crossing Engiadina der Trail dal lej mit Start in Sils über Silvaplana Lej Suot, Alp Suvretta mit Ziel in St. Moritz Ludains statt.

Gemeindepolizei: Der Gemeindevorstand verzichtet vorerst auf eine Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei St. Moritz.

Camping Silvaplana: Der Gemeindevorstand hat ab Sommer 2021 folgende Campingtarife erlassen: Erwachsene unverändert CHF. 12,50. Jugendliche (12 bis 16 Jahre) unverändert CHF 9,50. Kinder (5 bis 11 Jahre) unverändert CHF 5,00. Hunde neu CHF 4,00. Auto unverändert CHF 10,00. Motorrad unverändert CHF 4,00. Strom neu CHF 4,00. Anhänger unverändert CHF 7,00. Zelt klein unverändert CHF 7,00. Zelt gross unverändert CHF 10,00. Wohnwagen unverändert CHF 10,00. Bus neu CHF 16,00. Bus/Vorzelt neu CHF 18,00. Wohnmobil neu CHF 20,00. Zuzüglich Kurtaxen von CHF 4,00 pro Person und Tag (ab 12 Jahren) und zuzüglich CHF 0,25 Verkehrstaxe pro Person und Tag. Saisoniers für Stellplatz inklusive einem Autoabstellplatz, Strom, Benutzung der Sanitäranlagen CHF 2600,00 zuzüglich Kurtaxen Pauschal/Saison CHF 350,00.

Corona-Pandemie Tourismus und Covid-19: Der Gemeindevorstand setzt nicht verwendete Gelder für Anlässe und Veranstaltungen aus dem Tourismusbudget für ausserordentliche Covid-Massnahmen ein. Zudem genehmigt der Gemeindevorstand einen Kredit von CHF 200000.00 für die Fi-

nanzierung von Covid-Massnahmen im touristischen Bereich.

Taskforce «Corona II Engadin»: Die Taskforce «Corona II Engadin» hat die Aufgabe, die Unternehmen der Region trotz Pandemie auf die Saison vorzubereiten und durch die Saison zu begleiten. Mit Fokus auf den Tourismus in der Region informiert sie laufend über die möglichen Entwicklungen der Pandemie und deren Auswirkungen. Sie motiviert sowohl Unternehmen als auch Gemeinden zu einem Austausch, damit die Umsetzung von Schutzmassnahmen möglichst einheitlich erfolgen kann. Auf Einladung der Taskforce treffen sich so seit Anfang November 2020 Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinden aus den Regionen Maloja und Bernina sowie seit Anfang Dezember auch aus dem Unterengadin und der Val Müstair zu einem wöchentlichen Informationsaustausch. Die Taskforce sieht sich nicht als regionalen Führungsstab; sie ist eine praxisnahe Plattform für den Austausch zwischen den Gemeinden, der Tourismusorganisation, den Unternehmen der Region sowie bei Bedarf mit den kantonalen Stellen. Geleitet wird die Taskforce von Christian Gartmann und Jan Steiner. Sie wird operativ durch Personal der Engadin St. Moritz Tourismus AG unterstützt. Die Gemeinde Silvaplana beteiligt sich anteilmässig an den Kosten für die Organisation der Taskforce.

Betriebstestungen im Kanton Graubünden: Die Covid-19-Pandemie stellt die Bündner Bevölkerung und Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Um die Fallzahlen zu senken und die Risikogruppe zu schützen, setzt der Kanton Graubünden – ergänzend zu den geltenden Schutzmassnahmen – auf ein umfangreiches Massnahmenpaket. Im Zentrum stehen die Bereiche Schützen, Impfen und Testen. Am 1. Februar 2021 wurde mit Betriebstestungen begonnen. Die Testreihe dauert vorerst sechs Monate. Ziel ist es, mindestens 20000 Tests wöchentlich durchzuführen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Silvaplana nehmen an den Betriebstests teil. Seit Mitte März 2021 werden zudem Tests in der Schule durchgeführt.

Mietzinserslass bzw. -reduktionen aufgrund behördliche angeordneten Schliessungen: Der Gemeindevorstand hat Pächtern und Mietern von gemeindeeigenen Betrieben, die aufgrund der behördlich angeordneten Schliessung zu Covid-19 den Betrieb nicht führen konnten, während dieser Zeit den Mietzins reduziert oder erlassen. (ks)

Betonsanierung im Parkhaus Rondo startet in die erste Etappe

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 30. März 2021:

Orientierung über Lawinenschutz und künstliche Lawinenauslösung: Gian Cla Feuerstein, Leiter des Amtes für Wald und Naturgefahren Südbünden und regional Zuständiger für Schutzbauten, informierte den neu zusammengesetzten Gemeindevorstand über die seit mehr als 100 Jahren andauernden Pontresiner Bemühungen zum Schutz des Dorfes vor Lawinen im Allgemeinen und über die beiden jüngsten Projekte mit Sprengmasten im Bereich Clüx/Languard (im Herbst 2020 realisiert) und Choma/Muragls (in Arbeit) im Besonderen. Er nahm dabei zur Kenntnis, dass in dieser Zeit über 20 Laufkilometer Verbauungen für rund CHF 100 Mio. erstellt worden sind.

Auftragsvergaben im Projekt «Betonsanierung Parkhaus Rondo»: Diverse Betonteile und -flächen des in den Jahren 1996/97 erbauten Parkhaus Rondo sind schadhafte, zumeist durch Korrosion, und müssen in einem bis Frühjahr 2022 dauernden Projekt mit budgetierten Gesamtkosten von CHF 1,27 Mio. saniert werden.

Auf Empfehlung der projektleitenden Fanzun AG vergibt der Gemeindevorstand für die am 19. April zu startende 1. Etappe folgende Aufträge:

- Hartbetonarbeiten an die Walo Bertschinger AG Samedan für CHF 267'032.95 inkl. MWSt.
- Kunstharzbelagsarbeiten an die Nicol. Hartmann & Cie. AG St. Moritz für CHF 296'107.30 inklusive MwSt.
- Instandsetzung Stahlbeton (kathodischer Korrosionsschutz) an die Suicorr

AG Dietikon für CHF 476844.75 inklusive MwSt.

Auftragsvergaben zweite Etappe Ersatz Ringleitung Wasserversorgung Bahnhofsgelände: Eine der ältesten Pontresiner Wasserleitungen (Baujahr ca. 1905), welche um das Bahnhofgebäude führt und zum Teil unter den Gleisanlagen liegt, wird ersetzt.

Nach der ersten Etappe im vergangenen Sommer – u. a. mit der Horizontalbohrung unter den Geleisen – steht nun die zweite Etappe an.

Der Gemeindevorstand vergab die Arbeiten an die bereits in der ersten Etappe im Einsatz stehenden Firmen:

- Baumeisterarbeiten an die Costa AG Pontresina für CHF 180'000.- inkl. MwSt.
- Sanitärarbeiten an die engatech AG Pontresina für CHF 28'522.25 inkl. MwSt.

Baubewilligungen: Der Gemeindevorstand erteilte auf Antrag der Baukommission folgende Baubewilligungen, zum Teil mit diversen Auflagen:

- Abbruch und Neubau Wohnhaus Chesa sur Baselgia, Via dals Ers 38, Parz. 2282
- Unterirdischer Veloraum Chesa Piz Cotschen, Via Maistra 72, Parz. 1709

– Sanierung Wohnung Nr. 19 in der Chesa Murinella, Via dals Ers 42, Parz. 1725.

Im Sinn eines Vorentscheids befürwortet der Gemeindevorstand ein Näherbaurecht zugunsten der Parz. 1753, Chesa Laret, zu Lasten der gemeindeeigenen Parz. 1752 Via Planet. (ud)

«Die EP/PL ist eine wichtige Ergänzung zu den Tageszeitungen und erfüllt diesen Zweck sehr gut!»

Engadiner Post

POSTA LADINA

Persönlicher Kommentar zur EP/PL-Leserbefragung 2015



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von



Fernando Maurizio Biavaschi
30. Mai 1952 - 9. April 2021

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Frau, Deine Kinder
und Deine Enkelkinder

Confortato dalla Fede
Ci ha lasciato

Fernando Maurizio Biavaschi
30. Mai 1952 - 9. April 2021

Lo annunciano
la moglie, i figli e i nipotini

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 11. April

Sils-Baselgia, San Lurench

11.00, Pfr. Andreas Wassmer

St. Moritz, Bad 09.30, Pfr. Andreas Wassmer

Celerina, San Gian 10.00, Pfr. Thomas Maurer

Pontresina, San Nicolò 17.00, Pfr. Thomas Maurer

S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Corinne Dittes

Scuol 10.00, r. rav. Magnus Schleich



St. Moritz, Bad 16.00, italienisch

Celerina 17.00, italienisch

Pontresina 10.00

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Zernez 09.00

Scuol 09.30, Erstkommunionfeier

Tarasp 11.00

Samnaun Compatsch 08.00; 09.15

Samnaun 10.45

Müstair, baselgia da l'Ospiz 09.30

Katholische Kirche

Samstag, 10. April

Silvaplana 16.30, italienisch

St. Moritz Bad 18.00

Celerina 18.15

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Valchava, baselgia da Nossadonna 18.30



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 11. April

Celerina 10.00, Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 17.45, Gottesdienst



Ekklesia Engiadina

Sonntag, 11. April

Samedan, Golfhotel Des Alpes

10.30, Gottesdienst



Foto: Jon Duschletta

Roffler zurück zum EHC St. Moritz

Eishockey Gemäss TK-Chef Andri Castry wechselt das «Eigengewächs» Luca Roffler nach vier Saisons wieder zum EHC St. Moritz.

Der 22-jährige Stürmer wechselte auf die Saison 17/18 als Junior vom EHC St. Moritz zum EHC Chur. Er spielte eine Saison lang in der zweithöchsten Junioren-Liga, wo er in 47 Spiele 24 Skorerpunkte sammelte. An-

schliessend wechselte er in die 1. Liga zum EHC Arosa, wo er mit den Schanfiggern in der Saison 18/19 in die My Sports League aufstieg und die Saison 19/20 in der höchsten Amateurliga absolvierte. Vor der «Corona-Saison» 20/21 wechselte er zum HC Prättigau in die erste Liga, deren Meisterschaftsbetrieb nach wenigen Spielen abgesetzt wurde. (pd)

Graubünden Die Regierung hat Reto Bleisch zum neuen Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus ernannt. Er wird diese Funktion ab 1. August übernehmen.

Reto Bleisch ist in Vilters-Wangs aufgewachsen und absolvierte an der Universität Zürich das Studium in Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaften. Der 46-jährige verfügt

Reto Bleich neuer AWT-Leiter

gemäss einer Mitteilung der Ständekanzlei über ausgewiesene Führungserfahrungen und breite Kenntnisse an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Regulierung und Politik. Die entsprechenden Erfahrungen sammelte er unter anderem in Strategiefunktionen bei der Schweizerischen Post AG und der Swisscom AG sowie als Leiter Regulation & Internationales

bei den Schweizerischen Bundesbahnen SBB/CFF/FFS AG. Darüber hinaus war er während mehrerer Jahre in verschiedenen Funktionen im Ausland tätig. «Der in Stels wohnhafte Reto Bleisch bringt überdies umfangreiche Kenntnisse der wirtschaftlichen, regionalen und politischen Verhältnisse in Graubünden mit», heisst es in der Mitteilung. (pd)

Lukas Horrer neuer SP-Fraktionspräsident

Graubünden Die SP-Fraktion hat am Mittwoch die Nachfolge von Conradin Caviezel für die Leitung der SP-Fraktion gewählt. Neu wird Lukas Horrer die Fraktion präsidieren. Der 30-Jährige ist in Chur wohnhaft, hat einen Masterabschluss in Wirtschaftswissenschaften (BWL) sowie einen Bachelor in Philosophie und sitzt seit 2018 im Bündner

Grossen Rat. Weiterhin als Vizepräsidentinnen der Fraktion werden Erika Cahenzli-Philipp und Beatrice Baselgia walten. Conradin Caviezel leitete seit 2017 die SP-Fraktion. Er hat Ende Februar bekannt gegeben, dass er sich nach vier intensiven Jahren mehr frei verfügbare Zeit wünscht und daher das Amt auf die April-Session hin abgibt. (pd)

Tourismus Schweizerinnen und Schweizer verbringen ihren Urlaub während der Corona-Krise mangels Alternativen vermehrt in der Heimat. Das beschert dem Vermittler von Ferienwohnungen und -häusern e-domizil hohe Buchungszahlen, auch wenn ausländische Gäste fehlen.

Die rund um den Globus verhängten Reiserestriktionen hätten die Nachfrage nach Feriendomizilen in der Schweiz explodieren lassen, schreibt e-domizil in einer Mitteilung. Die seit 15 Jahren auf dem Schweizer Markt ak-

tive Onlineplattform verzeichnet rekordhohe Buchungen. In den Wintermonaten November bis März sind die Buchungen auf dem Onlineportal von e-domizil im Vergleich zum Jahr davor um 88 Prozent in die Höhe geklettert. Und auch gegenüber den Zahlen vom Winter 2018/19, als Corona noch kein Thema war, nahmen die Buchungen mit 70 Prozent stark zu. Auch im Sommer buchen viele Urlaubshungrige eine Ferienwohnung in der Schweiz. Auf e-domizil sind die Buchungen für den Zeitraum von Mitte April bis Ende Ok-

tober den Angaben zufolge gegenüber dem letzten Jahr um 237 Prozent in die Höhe geschnellt. Und im Vergleich zum Stand von vor zwei Jahren beträgt das Plus immerhin 67 Prozent.

Besonders gut nachgefragt würden derzeit Ferien auf dem Bauernhof, in luxuriösen Appartements mit Seesicht oder Blick auf die Berge sowie in Mehrfamilienhäusern, schreibt e-domizil weiter. Dabei rückten beim Buchen immer mehr die Nebensaisons in den Monaten Mai, Juni, September oder Oktober in den Fokus der Reisenden. (sda)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Vom Ausfliegen und Zurückkehren



Von Rückwanderung geprägt: Das spätklassizistische Herrenhaus, die «Villa Flor» am Ortsausgang von S-chanf verbindet gut erhaltene originale Bausubstanz mit bunten Kontrapunkten aus den letzten Jahrzehnten.

Fotos: Villa Flor

Die «Villa Flor» in S-chanf ist eines von neun Südbündner Häusern, welches in der aktuellen Auflage der Publikation «Die schönsten Hotels der Schweiz» aufgeführt werden. Als Herausgeberin zeichnet der Schweizer Heimatschutz verantwortlich.

Ab dem 17. Jahrhundert liess sich eine eindruckliche Auswanderungsbewegung der Engadiner Bevölkerung ins Ausland feststellen. Als Zuckerbäcker zu Wohlstand gekommen, kehrten viele sogenannten «Randulinas» wieder in ihre Heimat zurück und errichteten sich hier stattliche Häuser und repräsentative Pa-

lazzi. Die Ortsbaulichen Auswirkungen dieser Migration sind bis heute in etlichen Bündner Dörfern ablesbar.

So auch in S-chanf, wo zwei unterschiedliche Siedlungsstrukturen aufeinanderprallen: Östlich der Kirche gruppieren sich mehrere ortstypische Bauernhäuser zu einem Haufendorf, während sich der Ort im Westen zu einem Strassendorf mit repräsentativen Herrschaftshäusern entwickelt hat. Diese vornehme Strassenbebauung, die den Wohlstand und Gestaltungswillen der bürgerlichen Schicht abbildet, stammt grösstenteils aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Die «Villa Flor» am westlichen Dorfausgang ist eine der jüngeren Bauten dieser Bewegung: Sie wurde 1904 von der aus Parma zurückgekehrten Familie

Cloetta gebaut. Mit ihren streng symmetrisch gegliederten Fassaden und der Hierarchisierung der Geschosse ist das Herrenhaus dem Spätklassizismus zuzuordnen. Beim Interieur finden sich Elemente des damals modernen Jugendstils. Heute hängt von der ursprünglichen Kassetendecke im «Frühstückszimmer» eine Leuchte aus den 1960er-Jahren herunter, die den Weg von einem Pariser Flohmarkt nach S-chanf gefunden hat. Im «Roten Salon» nebenan schweift der Blick von einem alten Kachelofen über das Wandtäfer der Bauzeit hin zu Vintage-Möbeln, die stilbewusste Akzente setzen. Werke von renommierten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern bespielen zahlreiche Wände der Villa. Die «Villa Flor» wurde Kuratorin der Ausstellung,

Besitzerin des 2009 von den Architekten Klainguti und Rainalter renovierten Hauses ist Ladina Florineth, selbst eine «Randulina Engiadinaisa»: Nach langen Auslandsaufenthalten kehrte sie in ihre Heimat zurück, verwandelte das Herrenhaus mit Liebe zum Detail zu einem Bed-and-Breakfast-Domizil und lädt nun zu einem kulturell inspirierenden Aufenthalt ein. Natalie Schärer Schweizer Heimatschutz

Mit der Publikation «Die schönsten Hotels der Schweiz» gibt der Schweizer Heimatschutz Empfehlungen für baukulturell besonders wertvolle Gasthäuser heraus und stärkt damit das Bewusstsein für das reiche bauliche Erbe im Tourismus in der Schweiz. 5. Auflage 2020, 120 Seiten. Aufgeführt sind 16 Häuser aus Graubünden, davon neun aus Südbünden. Letztere werden in der EP/PL in loser Folge näher vorgestellt. Weitere Informationen und Buchbestellung unter: www.heimatschutz.ch

Mein Zugabteil ist mein Büro

RETO STIFEL



Drei Sachen liebe ich beim Zugfahren: lesen, essen, arbeiten. Am Ostersdienstag musste ich von Luzern nach St. Gallen.

Da ich Musse hatte, entschied ich mich für die Strecke mit dem Voralpenexpress. Ein guter Entscheid. Und weil ich Hunger hatte, kaufte ich mir vor der Abfahrt ein Pfund Osterschoggiener zum halben Preis. Ein schlechter Entscheid. Schlecht, weil die Dinger Suchtpotenzial haben. Gut, weil der Voralpenexpress durch Gegenden fährt, die ich höchstens vom Geografieunterricht kenne. Und glauben Sie mir, ich war gut in Geografie. Dachte ich. Denn schon kurz nach Luzern habe ich die Orientierung verloren. Das kratzt an meinem Ego.

Okay, einfach ist es nicht, die Übersicht zu behalten in dieser hügeligen Landschaft mit ein paar bergähnlichen Erhebungen und einer Vielzahl von Seen. Mein Ehrgeiz ist geweckt. Und ich spüre beim Schreiben, dass Sie viel mehr wollen, als einfach dieses PS. zu lesen. Sie wollen beweisen, dass der Schreiberling eben doch eine Pfeife war in Geografie. Darum ist dieser Text ab sofort auch ein Geografie-Quiz.

Luzern-Küssnacht-Arth Goldau. Kurz nachdem wir Arth Goldau hinter uns lassen, ist rechts unten dersee zu sehen. Nicht einfach zum Einstieg, ich weiss. Aber das Leben ist halt nun mal kein Ponyhof. Nächster Halt ist in Kleine Hilfe, damit Sie den Bettel nicht schon jetzt hinschmeissen: Der Name des Ortes ist verbunden mit einer eidgenössischen Initiative, welche 1987 vom Souverän gutgeheissen worden ist. Und weiter geht die Reise bis (Der Ort trägt ein Tier im Namen). Die Hälfte der Strecke ist geschafft. Ich bin es infolge exzessiven Schoggierekonsums auch. Darum fertige Geografie-Quiz.

Apropos Quiz: Ein solches läuft auf dem Bildschirm, welcher im Zugwagen aufgehängt ist. Wie viele Kalorien haben zwei Schälchen Schoggi pudding? Keine Ahnung. 1000. Was? Umgerechnet in Schoggiener sieht meine Kalorienbilanz gerade miserabel aus. Ich erfahre dank dem Newsportal auch noch, dass die Buchstaben «oratekffl», in die richtige Reihe gebracht, «Kartoffelheissen» und dass sich Meerschweinchen vor Kaninchen fürchten. Warum, habe ich leider wieder vergessen.

Dann ist St. Gallen erreicht. Ich habe auf der übrigens sehr empfehlenswerten Fahrt mit dem Voralpenexpress das gemacht, was ich im Zug am liebsten mache – essen (ausnahmsweise ungesund), lesen (ausnahmsweise nur belanglose Schlagzeilen und arbeiten (an diesem Text). Mein Zugabteil war mein Büro.

PS. Die drei ersten Leserinnen und Leser, die mir die richtigen Lösungswörter mailen oder per Post schicken, erhalten den Rest meiner Schoggiener. Viele sind allerdings nicht geblieben, und in einem Monat laufen sie ab. Also: dalli, dalli.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Anzeige

HAUSER
TAKE AWAY
täglich 7-18 Uhr

KAFFEE & GIPFELI
SUPPE & SALAT
TOAST & SANDWICHES
TAGESTELLER
DRINKS APERO

HAUSER ZOPF
Samstag & Sonntag

VORBESTELLUNG EMPFOHLEN
relax@hotelhauser.ch

WETTERLAGE

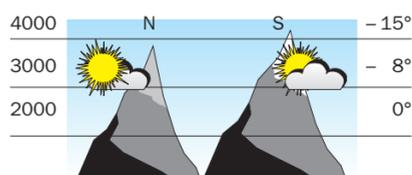
Das über dem Engadin lagernde Zwischenhoch zieht nach Südosteuropa weiter. Die Alpen kommen mehr an der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa in einer föhnligen Südwestströmung zu liegen. Dabei kommen frühlingshaft milde Luftmassen aus dem westlichen Mittelmeerraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wolkenfelder – föhnliger Südwestwind! Der Tag verspricht in Summe deutlich milder als die vergangenen Tage auszufallen. Ausgedehnte hohe und mittelhohe Wolkenfelder schatten allerdings die Sonne immer wieder ab und verhindern damit im Grossteil Südbündens eine allzu kräftige Tageserwärmung. Lediglich gegen das Unterengadin zu werden der Sonne bessere Chancen eingeräumt. Hin zum Sonntag verdichten sich die Wolken weiter und von Süden her kündigt sich an der Vorderseite einer Kaltfront ein beginnender Südstau an. Es bleibt dabei noch relativ mild.

BERGWETER

Auflebender, südlicher Wind schiebt von Italien her ausgedehntere Wolkenfelder heran. Diese ziehen meist noch über Gipfelniveau dahin und hin zur Silvretta lockern diese föhnbedingt auch noch stärker auf. Lediglich in der Bernina kündigen sich bereits erste, tiefe Wolken an.



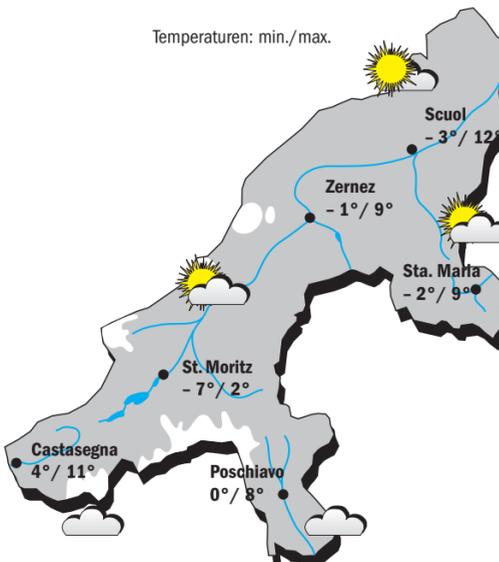
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	-13°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-11°	Vicosoprano (1067 m)	-2°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 2 / 15	°C 6 / 7	°C -2 / 0

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -2 / 2	°C -2 / 2	°C -7 / -4

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Aktuell Alles, was über das Wochenende in der Region geschieht, erfahren Sie aktuell auf unserer Website.